

Bezugs-Preis  
In Halle und Vertriebsorten 2,50 Mark.  
In den übrigen Bezugsorten 3,00 Mark.  
Die halbjährige Beilage monatlich 20 Pfennig.  
Gratis-Beilage:  
Mittelschulische Unterrichtsblätter, halbjährlich 20 Pfennig.  
Landwirtschaftliche Mittheilungen,  
Mittelschulische Unterrichtsblätter für den Schulbesitz,  
Kunst-Veranstaltungen, 1. d. Preis, 2. d. Preis.

Abend-



Ausgabe.

Anzeiger-Gebühren  
Für die fünfgepaltenen Petitiven oder deren Raum  
für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig.  
In Halle am Schluß des Monats 10 Pfennig.  
40 Pfennig.  
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-  
Erpeditionen.  
Fernsprech-Verbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.  
Anschluß Nr. 128.

# Völkische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 234. — Jahrg. 190.

Halle a. S., Sonnabend 21. Mai 1898.

Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87.  
Berliner Bureau: Berlin SW., Bernburgerstr. 3.

## Zur inneren politischen Lage.

Auch Preussens Landtag ist nunmehr geschlossen. In der Thronrede wird der Rückblick auf die abgelaufene Legislaturperiode als ein erfreulicher gerühmt und dürfte es erfreulicher Weise werden. So umfassend auch die Wirkthätigkeit der preussischen Regierung und Volkserziehung ist, die grundgesetzlichen politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen liegen im Reich und dem Reichstage; aber an jener ihm verbleibenden mehr autoritativen Arbeit hat der preussische Landtag in den fünf Jahren, welche seit der letzten Wahl des Abgeordnetenhauses verlossen sind, viel und Dankenswerthes geleistet. Die Früchte der letzten Session dürfte die Thronrede auf.

Von besonderem Eindrucke dürfte es sein, wenn der Monarch in derselben darauf Bezug nimmt, daß er am Ende seiner zehn-jährigen Regierungzeit steht und dankend anerkennt, wie die bereitwillige Mitarbeit der preussischen Landesvertretung sein landesväterliches Wirken, die Wohlthat seines Volkes zu leben und zu fördern, in hohem Maße erleichtert hat. Wenn die Thronrede hieraus die Zuversicht schöpft, daß es auch in Zukunft gelingen wird, das Erreichte festzuhalten und den neuen Aufgaben, welche die Zeit in immer steigendem Umfange stellt, gerecht zu werden, so darf diese Zuversicht um so mehr auf Erfüllung rechnen, als das Ende der sechsjährigen Regierungzeit Kaiser Wilhelm's II. an deren Anfang wieder angeknüpft hat.

Es weit nicht persönliche Gründe den Rücktritt Bismarck's herbeizuführen, in jeder Hinsicht auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete. Die hergebrachte Verfassung hat mannigfache und schwere Unzulänglichkeiten geschaffen; die Epoche Hohenzollern hat viele Mängel gehabt, eine gewisse Verfassung, eine Mischung der durch-einander gerichteten Strömungen zu bewahren. Das ist ihre Aufgabe. Wenn daher auch die wirtschaftspolitischen Ergebnisse im Reich nicht so groß waren, wie es zu wünschen gewesen wäre, nachdem die Verfassung-Epoche abgelaufen war, so ist doch jeder freier Weg zu solchen Ergebnissen gebahnt, indem die Politik der Sammlung zum Schutze, zur Pflege und zur Förderung aller wirtschaftlichen Interessen den Fäden der nationalen Wirtschaftspolitik Bismarck's wieder aufgenommen hat. Darum dreht sich die Entscheidung bei den Reichstagswahlen. Zwar verurteilt die Demokratie, den Kampf auf ein ihr günstigeres Terrain zu verlegen. Der Streit um die Verfassung möchte gar gern die wirtschaftliche „Reaktion“ fördern, indem er die politische an die Wand stellt. Aber der Versuch ist vergeblich, selbst die tönendste Phrase hilft nicht mehr über die Thatfache hinweg, daß die große Mehrheit des arbeitenden Volkes begriffen hat, wie ihm seine wirtschaftlichen Interessen näher liegen, als jene abstrakten Probleme,

an welchen die demokratischen Wahlwähler die Gemüther entflammen möchten.

Pflege, Schutz und Förderung der wirtschaftlichen Interessen, das ist es, was man entbehrt hat und was deshalb allgemein gefordert wird. Deshalb verließen die Wähler den Ruf zur Sammlung und Lächeln, wenn ihnen die demokratischen Anguren Angst wegen des Reichstagswahlrechtes und anderer volkrechtlicher Erregenschaften machen wollen. Fürst Hohenlohe hat Verthigungspolitik getrieben, seit er im Amte ist und hat damit sehr achtungswerthe Erfolge erzielt. Es kann also von politischer Reaktion gar keine Rede sein, so lange Fürst Hohenlohe im Amte ist; jeder Versuch würde die schwer erzwungene Klärung sofort verschwinden. Fürst Hohenlohe gebent noch recht lange im Amte zu bleiben, und allein die Demokratie, welche sich vor reaktionären Gespenstern zu fürchten vorgiebt, arbeitet an seinem Zerstören, indem sie bemüht ist, einen Kampf um rein politische Theorien zu entfesseln. Man darf vertrauen, daß die Sammlungspolitik, nachdem ihr Inhalt volles Verständnis bei den Wählerkreisen gefunden hat, nicht nur die Bahn für große wirtschaftliche Erfolge der Nation freimacht, sondern auch jener Gespensterei ein Ende bereitet, welche den deutschen Volke die Fremde am Vaterlande vergällen will.

## Deutsches Reich.

\* Der Kaiser wird sich am 18. Juni Abends, von Altona kommend, in Brunsbüttel auf die Nacht „Hohenzollern“ einschiffen und von dort zum Empfang der an der Hochzeitsgattin Dorer-Selafan teilnehmenden englischen Nachen nach Helgoland fahren. Am 24. Juni trifft der Kaiser mit der „Hohenzollern“ wieder in Kiel ein.

\* Die Kaiserin Friedrich wird heute Abend in Berlin eintreffen, um am Sonntag der Einsegnung des Kronprinzen und des Prinzen Carl Friedrich beizuwohnen. Die Kaiserin gedankt nach vorüberigem Aufenthalt in Berlin sich wieder nach ihrem Schlosse Friedrichstrop zurückzugeben.

\* Der Staatssekretär im Reichsamt des Innern Graf von Posadowsky wird unmittelbar nach den Wahlen zum Reichstag, also bereits Ende Juni, seinen Sommerurlaub antreten

folgende höchst erfreuliche Meldung:  
Bismarck's Feinden hat sich nicht nur nicht verflechtet, sondern es hegen die Zeitschriften neuerdings die größte Hoffnung darauf, daß im Laufe des Sommers auch das Meinliche sämmtlich und so die völlige Wiederherstellung des Friedens möglich werden wird.

\* Der gestern Nachmittag in Bosen eingetroffene Finanzminister Dr. v. Miquel ist erkrankt. Er hat sich auf der Reise stark erkältet und bütet das Bett.

\* Der Staatssekretär im Reichsamt des Innern Graf von Posadowsky wird unmittelbar nach den Wahlen zum Reichstag, also bereits Ende Juni, seinen Sommerurlaub antreten

## Ein Märchenschloß.

Von C. Wiebig (Berlin).

Es war einmal — halt, fängt so nicht ein Märchen an, ein altes, liebes Märchen!  
Nichtig, so beginnen sie alle, die schönsten Märchen! Da wären wir ja einmal wieder mitten in der Kindheit, wir sitzen über's Buch gebeugt, unsre Wangen glühen, unsre Augen glänzen — wir lesen von Königen mit goldenen Kronen, von Rittern und Zaubern, von gefangenen Mädchen, von Zwergen und Nixen, von verborgenen Schätzen und von Burgen, tief tief im Wald ...  
Jungen glänzen! Da dreht sich das hübsche Kind im Wind, die Zugbrücke rückt, der Ritter prentet die Felle hinan, sein Brustharnisch blitzt, seine Helme weht, er lüftet das Visier. Und hinter bleigefärbten Scheiben grüßt die holdseligste Jungfrau: ihre blonden Haare flattern, sie lächelt und neigt sich und winkt mit dem Purpurort.

Noch! Aber wolkten siehen über graue Thürme, Falkenschrei und Culenruß aus schwarzen Mauerlöchern, tief unten braunt der Bach, grüne Wispel rauschen, weiß steigt es vom Wiesengrund immer höher und höher hinauf.  
Und es Nebel, sind es Eisenbleier, sind es Waldkönigs Töchter selber? Sie dresen sich, sie schlingen den Reigen, sie schlingen in Mauernhöhlen und reden sich über Jinnen, sarte, buftige, geheimnisvolle Leiber, die im Winde tanzen und mit den Mondstrahlen kosen.

Nebel — Eisen — Kindheitsräume — Märchenräume! Wohl dem, der noch träumen kann!  
Es gibt einen Fluß im deutschen Land, dessen Lauf ist wiegenwunden und kapriös, wie die Lammern eines amuthigen Frauenzimmers. Die Bäume schaut von redbewachlenen Bergen grönigartig hinauf in lauschige Waldhöhlen. Es ist nicht der Rhein, es ist seine Tochter, die liebe Wölk. Mosef und Nethen, Mond und Sonne — träumen läßt sich's besser im Mondlicht.

Moseforn — wir steigen aus. Ein kleines, armes Dorf von 600 Einwohnern am linken Mosefluß. Hinter den geringen Felsen stehen Weinberge in die Höhe, so tief, so ab-

schüssig, daß man nicht begreift, wie die mühselige Arbeit da oben gehen werden kann.

Wir lassen die Weinberge rechts und links und folgen der kleinen Elz, die mühsällig zwischen den Felsblöcken gekriechen kommt, bis zum Schiefergeröll der Höfen kaum schmalen Miesengrund lassen. Die Elz ist ein redtes Waldkind, durchsichtig bis ins innerste Herz, thaufrisch, unberührt vom Staub der Welt und so lustig, so famos lustig. Ihr nach, ihr nach! Wer folgte einem hübschen Mädchen nicht gern?!

Zimmer grüner wird's, immer lauschiger. Die Nebelküde sind verschwunden, schlanke Büchen reden die glatten Stämme. Die Berge werden höher und höher, treten immer näher zusammen; die schlanke Elz findet mit Mühe einen Durchlaß. Von Menschen, von Säugern keine Spur; kein Glockenton, kein Goll. Nur die Vogel zwitschern leise; sie fliegen diskret die Duverture zum Märchenpiel.

Tiefer hinein in die grüne Wildnis. Der Weg ist nur mehr ein Pfädchen, bald rechts, bald links überm Bach, ganz umwoben von Büchensweiden, Farnenweiden und Spgehengrün. Aber nicht ins Märchenland wandern will, kann auch fahren, aber mit Vorzicht für seinen inneren Menschen. Der hochwürdige Aeltermann schwankt mitten durchs Bachbett, einen anderen Weg giebt es nicht. Das süße Wasser geht dem derben Gaul bis unter den Bauch; mit „hü“ und „hott“ und „harrü“ holpert man über nicht unbedrückliche Steine des Anflusses.

Es ist Frühling. Ein wunderbarer Geruch fließt in dem engen Thälchen und umschmeichelt lodend den Wandern. Mai-früher grünen Äpfel, dochmaligen blauen verblühten Weiden — das duftet, das duftet, Alles blüht. Wilde Birnen- und Kirschbäume tragen Langgeherräden; Schöhen und Kreuzborn stehen in weissen Gondeln wie reinliche Kinder. Esimmernde, winkende Arme — näher, nur näher, hinein in den Traum, ins Märchen, ins Wunderland!

Die Vogel peifen ihren „Ruckud“ ruff's, es lacht gurrend — Ruckud, hinein, Ruf-fuck!

Die Elz murmelt und glückt — näher, bitte näher, treten Sie ein!  
Nach sehen wir nichts, Alles laubverfangen. Da — eine Biegung — ah — — —!

Was ist das? Wo sind wir?

Vor uns auf steilem Felsengel haben sich feste Mauern, zinnengekrönt, mit Thürmen und Thürmchen, mit Zinnen und Erkern und Fenstern und Fenstern. Sonne blüht in den bleigefärbten, unablässigen Scheiben, leuchtet auf den schiefergedeckten Dächern und Dächchen. Wie ein phantastisches Gemälde Meisters Bäckins läßt sich der munderbare Bau von blauschwarzen Hintergrund riefiger Felsen. Die Einsamkeit schwebt überm höchsten Dach und raucht mit ausgebreiteten Schwingen. Jit's eine Zauberburg, ein Märchen-schloß!

Burg Elz, sei gegrüßt, schöne Burg Moseflauf, Moseflab; du Burg der Burgen im ganzen deutschen Land!

Die Donnen im Elz gehören zu den berühmtesten des Rhein- und Mosellandes. Im 12. Jahrhundert erbauete ein streitbarer Mann derer von Elz auf schroffen Felsen in der Waldhöhe eine Bergfeste zu Schutz und Schutz — Burghaus Blatteß — noch ist ein tragbarer Burghaus in ursprünglicher Gestalt davon übrig geblieben. Burghaus Elz-Nebenbau und Burghaus Elz-Rodendorf, letzteres aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, schließen sich an. Der vierte und letzte Theil, Burghaus Elz-Kempenich, stammt aus der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts. So haben verschiedene Zeiten hier ein Stein auf Stein zusammengetragen, aber immer war es ein stolzer Herr desselben Adelsgeschlechtes, der seinen Gehmaß dem Bau als Stempel aufdrückte.

Und heute ist es wieder ein Herr derer zu Elz, der pietätvoll und kunstverständig die verschiedenen Theile des Hauses zusammengefügt hat, wieder herrliche, was herrlich war, das Alte sorgsam hütet und unsren Augen ein getreues Bild des Mittelalters entzückt.

Die Zugbrücke ist nicht mehr aufgezogen, wir schreiten durchs staubbedeckte Thor die nach Felsen hinan. Da sind wir am Brunnen, er läuft und plätschert noch; wir schöpfen mit der heißen Sand und trinken, wie es einst heimleibende Ritter, elende Knappen und schwache Wägen hier gethan. Vorbei am Goldschmiedhaus mit seiner Wertfall, auf nach zugehöriger Festplatte zur Einlaßpforte in die Burg.  
Sie öffnet sich — hui, eine Schaar von Tauben schwirrt auf, ihre weißen Flügel glänzen, ausgeht und gurrend durchten

Jah erneuten Kompromissverhandlungen über die Gestaltung der Entwurfe im Abgeordnetenhaus zurückzuführen, deren Ausdehnung sich nicht in vollem Umfange hatte voraussagen lassen. Wie es trotz aller Beschwörungen der gegnerischen Partei auf einen verfassungsmäßigen Weg zu dem Entschiedensten gelang und seinen verfassungsmäßigen Pflichten in vollem Umfange zu genügen stets gewillt ist, so darf, nach unserer Überzeugung, auch mit der Thatsache gerechnet werden, daß die Regierung dem Herrenhaufe die volle Erfüllung seiner Aufgabe zu erleichtern bestrebt ist und bestrebt bleiben wird.

\* Wir haben f. Zt. nur der Vollständigkeit halber des ebeno abern wie tendenzreichen Gerüchtes Erwähnung gethan, daß Herr v. Bloch aus der konservativen Partei ausscheiden und eine neue Spielart betreiben konsultieren wolle. Das Gerücht war von der antileftlichen „Staats-Ztg.“ in die Öffentlichkeit gebracht worden, und für jeden vernünftigen Menschen war es von vornherein klar, daß daselbst jeder Begründung das entbehre und lediglich ein faules, feiges Wahlmanöver sei, das dazu dienen sollte, den Bund der Konservativen gegen die Konservativen mißtraulich zu machen, damit dann die Antileftlichen bei ihren Einfällen in konservativ-agrarische Wahlkreise im Trüben fischen könnten. Ein solches Gebahren richtet sich von selbst. Natürlich ist die demokratische und sozialdemokratische Presse nicht säumig gewesen, die Fabel aufzugeben und nach Möglichkeit auszuweichen. Diese Art von Tagesblättern ist ja nie um Entstellungen und Gemeinlichkeiten verlegen. Jetzt nur vornehmlich Herr v. Bloch folgende Erklärung:

Es ist vollkommen richtig, daß vor circa 2 Jahren ich eine größere Anzahl (circa 25) Mitglieder konservativer Reichstagsfraktionen hat, mit mir im Hotel Kronprinz zu Mittag gegessen und dabei eine vollständige diskrete Rede vorgetragen. In der Rede habe ich die Herren, welche mir mehr oder weniger befreundet waren, folgenden Worten beachtet und sagte ich bei der Zusammenkunft die Beschlüsse meiner Rede dar. Einigigkeit wurde meine Darlegung für richtig erklärt, und die daran gegangenen gegenseitigen Erklärungen geschahen von allen Seiten in der vertrauensvollen Weise und zwar bedingungslos. Sie gipfelten darin, stets den Wunsch zur Geltung zu bringen, daß die konservativen Reichstagsfraktionen sich zu einem Bund vereinigen, und daß wir alle in jeder Beziehung dazu beitragen wollten. Inwieweit es und dergleichen zu vermeiden. Aus diesem Grunde wollten wir vor allen Dingen die Autorität des Vorsitzenden, Herrn von Mantuffel, stützen und dadurch dazu beitragen, daß andere, unrichtig-wirtschafts-politischen Anschauungen fremde Einflüsse nach Möglichkeit fernhalten würden, und schließlich wollten wir mit aller Kraft dafür eintreten, daß die Fraktion geschlossen zusammenstehe und daß jede Trennung, auch nur einzelner Persönlichkeiten, vermieden würde. Das man mir persönlich vollsten Vertrauens schenkte und die unbändige Bereitwilligkeit, mit mir fort zusammenzuarbeiten, will ich nicht überbetonen. Von einer Abtrennung, Bildung einer neuen Partei u. s. f. überhaupt nicht die Rede gewesen.

Hiermit ist der ganzen Affaire die Spitze abgebrochen. Herr von Bloch hat also ganz das Gegenteil von dem gesagt, was die „Staatsbürgerzeit.“ ihm untergeschoben hatte. Aber nicht deutlich sieht, daß der Bund der Landwirthe der natürliche Bundesgenosse des Konservatismus ist und daß an diesem Bündnis nicht im geringsten gerüttelt werden kann, der sieht überdies nichts, und wenn — wie es in der That der Fall ist — einige liberale Blätter noch immer ein förmliches Wahrheit aus dem Gerüchte zu retten sich bemühen, so haben sie eben ihre Ehrlichkeit und verkehren die ganze Sache.

\* Ein lichter Augenblick der „Saalezeitung.“ „Prodomauer.“ Hier weitere demokratische Äußerungen der deutschen Landwirthe seit Vorliebe zu nennen. Und weshalb? Weil sie dafür eingetreten sind, daß durch die Bundeserträge schon herabgesetzte Getreidepreise nicht teilweise vollständig aufgehoben würden. Wenn aber würde diese Aufhebung allein Nutzen gebracht haben? Darüber giebt uns das Schreiben eines Hamburger Getreidehändlers Auskunft, welches die „Saalezeitung.“ in ihrer Nummer 214 vom 9. Mai d. J. abdruckt:

„Als am 3. Mai von Amerika Gerüchte über die in Frankreich vorgesehene Zollaufhebung laut wurden, stieg der Weizenpreis dort per Metri 8 Gs. per Bushel = ca. 5 Mk. per 100 kg, am folgenden Tage, als die Gerüchte sich bestätigten, um 9 Gs. per Bushel = ca. 15 Mk. per 100 kg, und am 5. Mai die definitive Zolltarife vorlag, um 20 Gs. per Bushel = ca. 32 Mk. per 100 kg, also in drei Tagen zusammen ca. 32 Gs. per Bushel = ca. 52 Mk. per 100 kg. Der französische Zoll betrug 70 Fr. oder 56,57 Mk. per 100 kg, so daß also Frankreich den ameri-

kanischen Weizen ungefähr um den halben Betrag höher bezahlen muß. Dabei ist nur Meißelweizen betrachtet worden und keine andere Weizenart mit nur 4 Gs. höher, weil die Zollfreiheit in Frankreich nur bis 30. Juni dauert. Wäre Deutschland dem Beispiele Frankreichs gefolgt, so wäre jedenfalls die amerikanische Waare eine noch größere gewesen.“

Aber Deutschland hat sich nicht für diese amerikanische Getreideprellung angeschlossen. Am 16. Mai muß die „Saalezeitung.“ zugeben, daß „an den amerikanischen Weizen schon seit bald einer Woche ein Preisrückgang des Getreides stattgefunden hat.“ In der That ist auch Weizen, lieferbar im Mai, an der Börse in Chicago von 167 Cts. per Bushel am 7. Mai auf 145 Cts. per Bushel am 18. Mai nach den Meldungen der „Saalezeitung.“ herabgegangen. Würde das auch in Deutschland der Fall sein, wenn die Deutsche Regierung dem Drängen der Sozialdemokratie nachgegeben hätte? Nach dem obigen Schreiben des sachverständigen Hamburger Getreidehändlers sicher nicht. Auch in Deutschland ist in Folge dessen die Getreideprellung in der letzten Woche herabgegangen. Würde das geschehen sein, wenn die Getreidepreise bei uns suspendirt worden wären? Sicher nicht. Wohl aber würden die amerikanischen Getreideprellanten den Profit von der Aufhebung der deutschen Zölle ebenso wie den von der Aufhebung der französischen in die Tasche gesteckt haben. Wird die „Saalezeitung.“ jetzt aufhören, die deutschen Landwirthe als „Prodomauer.“ zu bezeichnen? Oder war es nur ein „lichter Augenblick“, als sie den Brief des Hamburger Getreidehändlers brachte?

\* Der Justizminister Schönfeld hat kürzlich einen Rechtsanwält in Berlin in der Person des Rechtsanwalts Ullrich zum Landesgericht II in Berlin in die Justiz-Prüfungskommission berufen. Es ist dies der erste rechtliche Fall seit dem Bestehen der Kommission.

\* Der Finanzminister und der Minister des Innern haben die Provinzialbehörden eine bemerkenswerthe Verfügung über die **Gehaltszahlung der Steuerbeamten** erlassen, in welcher es heißt:

„Es ist bei uns Beschwerde darüber geführt worden, daß durch die Zulassung amerikanischer Beschränkungen über die Veranlagung zu Kommunalsteuern, mögen dieselben in Form einer besonderen Mittelbewilligung oder durch gelegentliche Steuererlässe, die von Gelegere bedachtete Gehaltszahlung der Steuerbeamten, insbesondere der Veranlagung zur Staatskommunalsteuer in vielen Fällen beeinträchtigt wird. Wenn auch das Kommunalabgabengesetz eine Vorbedingung der Veranlagung zur Staatskommunalsteuer enthält, so läßt sich doch die Begründung der erwähnten Beschwerde um so weniger verstehen, als nach § 65 des Kommunalabgabengesetzes schon die nach dem früheren Rechte in Geltung getretene Öffentlichkeit der Steuer in wesentlichen Beziehungen eingehend geregelt ist und deshalb die Zulassung verlässlicher Veranlagungsbeschränkungen eine weitere Konsequenz des gleichen Grundgesetzes geordneter Gehaltszahlung der Staatskommunalsteuerbedeutung bedeuten würde. Nachdem aus diesen mit den Interessen der Gemeindegliederungen zusammenhängenden Verhältnissen eine größere Anzahl von Gemeinden bereits zu einer Zustellung veranlassender Beschränkungen übergegangen ist, erachtet es erzwungen, daß auch in denjenigen Gemeinden, in welchen eine bezügliche Zustellung noch nicht in Übung ist, insofern ein gleiches Bedürfnis sich geltend macht, die Mittelbehörden über die Veranlagung zu den Gemeindefiscalen thunlichst verfahren lassen wird.“

nischen Weizen ungefähr um den halben Betrag höher bezahlen muß. Dabei ist nur Meißelweizen betrachtet worden und keine andere Weizenart mit nur 4 Gs. höher, weil die Zollfreiheit in Frankreich nur bis 30. Juni dauert. Wäre Deutschland dem Beispiele Frankreichs gefolgt, so wäre jedenfalls die amerikanische Waare eine noch größere gewesen.“

Aber Deutschland hat sich nicht für diese amerikanische Getreideprellung angeschlossen. Am 16. Mai muß die „Saalezeitung.“ zugeben, daß „an den amerikanischen Weizen schon seit bald einer Woche ein Preisrückgang des Getreides stattgefunden hat.“ In der That ist auch Weizen, lieferbar im Mai, an der Börse in Chicago von 167 Cts. per Bushel am 7. Mai auf 145 Cts. per Bushel am 18. Mai nach den Meldungen der „Saalezeitung.“ herabgegangen. Würde das auch in Deutschland der Fall sein, wenn die Deutsche Regierung dem Drängen der Sozialdemokratie nachgegeben hätte? Nach dem obigen Schreiben des sachverständigen Hamburger Getreidehändlers sicher nicht. Auch in Deutschland ist in Folge dessen die Getreideprellung in der letzten Woche herabgegangen. Würde das geschehen sein, wenn die Getreidepreise bei uns suspendirt worden wären? Sicher nicht. Wohl aber würden die amerikanischen Getreideprellanten den Profit von der Aufhebung der deutschen Zölle ebenso wie den von der Aufhebung der französischen in die Tasche gesteckt haben. Wird die „Saalezeitung.“ jetzt aufhören, die deutschen Landwirthe als „Prodomauer.“ zu bezeichnen? Oder war es nur ein „lichter Augenblick“, als sie den Brief des Hamburger Getreidehändlers brachte?

\* Der Justizminister Schönfeld hat kürzlich einen Rechtsanwält in Berlin in der Person des Rechtsanwalts Ullrich zum Landesgericht II in Berlin in die Justiz-Prüfungskommission berufen. Es ist dies der erste rechtliche Fall seit dem Bestehen der Kommission.

\* Der Finanzminister und der Minister des Innern haben die Provinzialbehörden eine bemerkenswerthe Verfügung über die **Gehaltszahlung der Steuerbeamten** erlassen, in welcher es heißt:

„Es ist bei uns Beschwerde darüber geführt worden, daß durch die Zulassung amerikanischer Beschränkungen über die Veranlagung zu Kommunalsteuern, mögen dieselben in Form einer besonderen Mittelbewilligung oder durch gelegentliche Steuererlässe, die von Gelegere bedachtete Gehaltszahlung der Steuerbeamten, insbesondere der Veranlagung zur Staatskommunalsteuer in vielen Fällen beeinträchtigt wird. Wenn auch das Kommunalabgabengesetz eine Vorbedingung der Veranlagung zur Staatskommunalsteuer enthält, so läßt sich doch die Begründung der erwähnten Beschwerde um so weniger verstehen, als nach § 65 des Kommunalabgabengesetzes schon die nach dem früheren Rechte in Geltung getretene Öffentlichkeit der Steuer in wesentlichen Beziehungen eingehend geregelt ist und deshalb die Zulassung verlässlicher Veranlagungsbeschränkungen eine weitere Konsequenz des gleichen Grundgesetzes geordneter Gehaltszahlung der Staatskommunalsteuerbedeutung bedeuten würde. Nachdem aus diesen mit den Interessen der Gemeindegliederungen zusammenhängenden Verhältnissen eine größere Anzahl von Gemeinden bereits zu einer Zustellung veranlassender Beschränkungen übergegangen ist, erachtet es erzwungen, daß auch in denjenigen Gemeinden, in welchen eine bezügliche Zustellung noch nicht in Übung ist, insofern ein gleiches Bedürfnis sich geltend macht, die Mittelbehörden über die Veranlagung zu den Gemeindefiscalen thunlichst verfahren lassen wird.“

### Der spanisch-amerikanische Krieg.

Auf dem Kriegsschauplatz ist es recht still geworden und wir glauben nicht einmal, daß hier die so oft citirte „Bulle vom Sturm“ in Heber die Absichten des Admirals Cervera ist man gar nicht informiert, doch verläutet, daß er sich im Hafen von Santiago de Cuba, auf der Südküste Kubas, nicht aufgehoben habe und vielleicht schon in Havanna angekommen sei. Das würde einen unangenehmen Quertritt durch alle amerikanischen Pläne machen. Zunächst wäre dadurch die Nordsee Spaniens vollständig aufgehoben, wenn man sich seitens Amerikas nicht etwa dazu entschließt, eine Flotte vor den Hafen zu stationieren, die stark genug ist, dem spanischen Geschwader das Auslaufen unmöglich zu machen; dazu gehören aber stärkere Kreuzer, als Admiral Sampson zur Verfügung hat, es müßte zum mindesten das Geschwader des Commodore Schley zur Unterstützung herangezogen werden. Auch dann wäre die Aufgabe der Amerikaner sehr schwierig, denn die spanische Flotte würde gewissermaßen unter dem Schutze der Kanonen der Forts kämpfen und konnte den Gegnern, nament-

lich mit ihren außerordentlich schnellen Torpedobooten, beständig beschleunigen. Die Amerikaner würden sich, namentlich Nachts, in respectvoller Entfernung von Havanna halten müssen und das würde wieder den Spaniern die Möglichkeit geben, nach Belieben den Hafen zu verlassen, um unermüdet an irgend einer gewählten Stelle wieder aufzutreten. Von der Ausführung des Gedenksunternehmens auf Cuba, von dem jetzt wieder in Washington so viel gesprochen wird, könnte unter diesen Umständen kaum noch die Rede sein. Es ist aber noch gar nicht einmal gewiß, ob Admiral Cervera wirklich nach Havanna gegangen ist, vielleicht ist er jetzt schon vor den Kanonen einer anderen amerikanischen Flotte, vielleicht ist er auch noch in welcher verschlungen, nachdem er die amerikanische Flotte in Verfolg einer falschen Fährte nach Cuba gelockt hat, und sieht sich einmal nach dem Verbleib des „Oregon“ und seiner Geschwader an. Können aber er wohl jetzt reichlich zur Verfügung und so die Mittel, längere Kreuzfahrten anzustellen.

Sollte das spanische Geschwader hauptsächlich nach Havanna gehen, so würde sich in der nächsten Zeit in dessen Umgebung die Hauptaktion abspielen. Das lenkt naturgemäß die Aufmerksamkeit auf diesen Hafen und seine Befestigungen. Die Lage der Stadt an sich ist für diesen Fall keine günstige, sie würde durch eine Beschießung arg zu leiden haben. Die Küste ist rund und weicht über einige 100 m breiten und bis zu 50 m langen Gesteinsfelsen ist hoch gelegen, im Osten bis zu 50 m, im Westen bis zu 20 m. Die Werke der Küstenverteidigung liegen fern vom Strande und an ungeliebter Stelle schließen sich die Häuser der Vorstädte beinahe unmittelbar an, sind also dem direkten Feuer der Schiffe ausgesetzt, während die andern tiefer und am Hafen gelegenen Stadttheile mindestens einen jeden Schiffe ausgesetzt sind, der über die Werke hinweggeht. Wenn auch nun die Befestigungen eine längere Ausdehnung von mehreren Meilen bedecken und deshalb nicht jedes Werk hinter sich Stützpunkte hat, so ist gerade in der großen Ausdehnung der Befestigungen die Gefahr für Havanna zu erkennen. Denn angelegentlich ist die Gefahr ist, dort zu beginnen, wo er wird also an einem Hügel der Forts anfangen zu bombardieren, d. h. fortgesetzt vorgehen, und deshalb wird jeder Hügel, auf dem die Forts ein Treffer für die Stadt werden. Die Werke, die dicht an der Gesteinsfelsen liegen, sind älterer Bauart und werden bei nächstem Widerstande eine willkommene Scheibe für die Schiffsartillerie bieten. Ihre alten Armirungs- und Vorpostenkanonen werden ferner abliegenden Kanargeschiffen kaum einen ernstlichen Schaden zufügen, während jeder feindliche Treffer eine Wunde in ihre gut sichtbaren, nicht allzu starken Steinmauern reißen wird. Dieser ist es mit den südlich und nördlich gelegenen Forts bescheiden, in denen sich einige 25 cm und 30,5 cm Kanonen verschiedener Urtypen (Krupp-, Ordnungs- und Armstrong-Kanonen) befinden. Die Batterie Santa Clara im Westen der Stadt ist die bedeutendste zu sein, sie führt an 8 schwere Kanonen. Bei den vielen Kammern, die das spanische Budget zu ertragen hat, ist die Artillerie der Küste und der Flotte ein Stiefkind geblieben; es soll sich aber in letzter Zeit noch Manches gebessert haben und vielleicht bringt Admiral Cervera auch das erforderliche Material mit, um die großen Lücken auszufüllen.

Das können vorzüglichsten Seefahrers der als erster ein preisliches Segelschiff um die Welt herumgeführt, und verdient um einen Vergleich zwischen der einmaligen Größe und dem heutigen Lebensstand der portugiesischen Weltreise heraus, der für das lebendige Gedächtnis der deutschen Vaterlande ganz besonders zeitgemäß erscheint. Portugal war in der Welt kaum bekannt und genannt, als es der Kreis der sich bildenden Nationen eintrat. Durch den Krieg führte übertriebene Qualitäten den die Persönlichkeit des Prinzen Heinrich, mit dem Beinamen des Seefahrers, entwarf, stieg das kleine Staatswesen mit außerordentlicher Schnelligkeit zum Range einer Weltmacht in fübender Stellung empor. Der Name Vasco de Gama, des Entdeckers des Seeweges nach Indien, bezeichnet eine eigene Persönlichkeit, er ist typisch für die ganze damalige Generation des portugiesischen Volkes. So schön wie die Wälder des portugiesischen Weltreis, so kurze Zeit würde er, weil das portugiesische Volk die großen Opfer einer dauernden Kriegsbereitschaft zur See zu bringen nicht fähig war, die Welt der Nationen umgeben, wie es die Nationen der 15. Jahrhundert außer den gleichzeitigen Eroberungen so zu machen liebenden Völkern gelang. Seine Größe, sein Volkstum hat in den ungeliebten Ländergebieten Westafrika, sowie an der Ost- und Westküste des indischen Afrika dauernde überlegene Herrschaften gegründet und Portugal zu einem kulturellen Faktor gemacht, mit dem niemand anderer Nationen überrechnen muß. Nach heutigen Tagen liegt Portugal in den vergleichsweise so spärlichen Ueberresten seines einstigen kolonialen Reiches Südafrika, die nur der rationalen Entschlossenheit, um das Staatswesen zu erneuern Wälder hinzuzufügen. Nicht ohne trübe Gründe liegt der hochentwickelte, geschäftliche, industrielle und der Engländer in seinem Vorkommen in der Delagoa-Bay und andere Stellen Portugiesisch-Afrika seine Basis einzeln, doch scheint es, als wenn das Mutterland sich gerade noch vor Abbruch des ungeliebten Verfalls bewahrt worden wäre, der ihm aus dem Besitze eigener Kolonien erwächst und es für die letzten englischen Seehandlungen ist jetzt unangänglich macht. Das Andenken an Vasco de Gama's Leben und Thaten wird das Seine zur Neubelebung des Interesses der Portugiesen an ihren überlieferten Kolonialgebieten beitragen; vor Weisheit aber sollten aus der portugiesischen Geschichte die Lehren ziehen, daß nationale Größe und nationale Verfall in erster Reihenfolge von dem Umfange der maritimen Interessen und Machtpolitik der Nation stehen und daß unter nationale Zukunft nur dann die Gewähr geüblicher Entwicklung in sich trägt, wenn ihre Grundlage aus des starken maritimen Weisheit nicht entbehrt.

**Demijestes.**  
Ein Betrüger an gros. Der schwedisch-norwegische Generalonj in New-York, Namens Worens, ist nach Unter-  
schätzung von 90 000 Kronen Staatsgelder lüthig geworden; dies  
hat sich nach Europa eingeführt und wird nicht leichtfertig ver-  
gessen. Ein bestiges Gewitter und Wolkenschein ging gestern  
mittag über New-York in nieder. Die Wassermaßen stürzten aus den  
Bergen, und die Wasserläufe überflutheten die Straßen. Die Arbeit  
stand unter Wasser. Die alarmirte Feuerwehr räumte die bedrohten  
häuser. Der Verkehr ist gestört. Die Natur und Verne sind aus  
dem Himmel gestiegen.

**Das Andenken Vasco de Gama's,**  
Das können vorzüglichsten Seefahrers der als erster ein preisliches  
Segelschiff um die Welt herumgeführt, und verdient um einen Vergleich  
zwischen der einmaligen Größe und dem heutigen Lebensstand der  
portugiesischen Weltreise heraus, der für das lebendige Gedächtnis  
der deutschen Vaterlande ganz besonders zeitgemäß erscheint. Portugal  
war in der Welt kaum bekannt und genannt, als es der Kreis der  
sich bildenden Nationen eintrat. Durch den Krieg führte übertriebene  
Qualitäten den die Persönlichkeit des Prinzen Heinrich, mit dem  
Beinamen des Seefahrers, entwarf, stieg das kleine Staatswesen mit  
außerordentlicher Schnelligkeit zum Range einer Weltmacht in  
fübender Stellung empor. Der Name Vasco de Gama, des Entdeckers  
des Seeweges nach Indien, bezeichnet eine eigene Persönlichkeit, er  
ist typisch für die ganze damalige Generation des portugiesischen  
Volkes. So schön wie die Wälder des portugiesischen Weltreis, so  
kurze Zeit würde er, weil das portugiesische Volk die großen Opfer  
einer dauernden Kriegsbereitschaft zur See zu bringen nicht fähig  
war, die Welt der Nationen umgeben, wie es die Nationen der 15.  
Jahrhundert außer den gleichzeitigen Eroberungen so zu machen  
liebenden Völkern gelang. Seine Größe, sein Volkstum hat in den  
ungeliebten Ländergebieten Westafrika, sowie an der Ost- und  
Westküste des indischen Afrika dauernde überlegene Herrschaften  
gründet und Portugal zu einem kulturellen Faktor gemacht, mit dem  
niemand anderer Nationen überrechnen muß. Nach heutigen Tagen  
liegt Portugal in den vergleichsweise so spärlichen Ueberresten  
seines einstigen kolonialen Reiches Südafrika, die nur der rationalen  
Entschlossenheit, um das Staatswesen zu erneuern Wälder hinzuzufügen.  
Nicht ohne trübe Gründe liegt der hochentwickelte, geschäftliche,  
industrielle und der Engländer in seinem Vorkommen in der  
Delagoa-Bay und andere Stellen Portugiesisch-Afrika seine Basis  
einzeln, doch scheint es, als wenn das Mutterland sich gerade noch  
vor Abbruch des ungeliebten Verfalls bewahrt worden wäre, der ihm  
aus dem Besitze eigener Kolonien erwächst und es für die letzten  
englischen Seehandlungen ist jetzt unangänglich macht. Das  
Andenken an Vasco de Gama's Leben und Thaten wird das Seine  
zur Neubelebung des Interesses der Portugiesen an ihren überlieferten  
Kolonialgebieten beitragen; vor Weisheit aber sollten aus der  
portugiesischen Geschichte die Lehren ziehen, daß nationale Größe  
und nationale Verfall in erster Reihenfolge von dem Umfange der  
maritimen Interessen und Machtpolitik der Nation stehen und daß  
unter nationale Zukunft nur dann die Gewähr geüblicher Ent-  
wicklung in sich trägt, wenn ihre Grundlage aus des starken mar-  
itimen Weisheit nicht entbehrt.

**Demijestes.**  
Ein Betrüger an gros. Der schwedisch-norwegische  
Generalonj in New-York, Namens Worens, ist nach Unter-  
schätzung von 90 000 Kronen Staatsgelder lüthig geworden; dies  
hat sich nach Europa eingeführt und wird nicht leichtfertig ver-  
gessen. Ein bestiges Gewitter und Wolkenschein ging gestern  
mittag über New-York in nieder. Die Wassermaßen stürzten aus den  
Bergen, und die Wasserläufe überflutheten die Straßen. Die Arbeit  
stand unter Wasser. Die alarmirte Feuerwehr räumte die bedrohten  
häuser. Der Verkehr ist gestört. Die Natur und Verne sind aus  
dem Himmel gestiegen.

**Demijestes.**  
Ein Betrüger an gros. Der schwedisch-norwegische  
Generalonj in New-York, Namens Worens, ist nach Unter-  
schätzung von 90 000 Kronen Staatsgelder lüthig geworden; dies  
hat sich nach Europa eingeführt und wird nicht leichtfertig ver-  
gessen. Ein bestiges Gewitter und Wolkenschein ging gestern  
mittag über New-York in nieder. Die Wassermaßen stürzten aus den  
Bergen, und die Wasserläufe überflutheten die Straßen. Die Arbeit  
stand unter Wasser. Die alarmirte Feuerwehr räumte die bedrohten  
häuser. Der Verkehr ist gestört. Die Natur und Verne sind aus  
dem Himmel gestiegen.

**Demijestes.**  
Ein Betrüger an gros. Der schwedisch-norwegische  
Generalonj in New-York, Namens Worens, ist nach Unter-  
schätzung von 90 000 Kronen Staatsgelder lüthig geworden; dies  
hat sich nach Europa eingeführt und wird nicht leichtfertig ver-  
gessen. Ein bestiges Gewitter und Wolkenschein ging gestern  
mittag über New-York in nieder. Die Wassermaßen stürzten aus den  
Bergen, und die Wasserläufe überflutheten die Straßen. Die Arbeit  
stand unter Wasser. Die alarmirte Feuerwehr räumte die bedrohten  
häuser. Der Verkehr ist gestört. Die Natur und Verne sind aus  
dem Himmel gestiegen.

**Demijestes.**  
Ein Betrüger an gros. Der schwedisch-norwegische  
Generalonj in New-York, Namens Worens, ist nach Unter-  
schätzung von 90 000 Kronen Staatsgelder lüthig geworden; dies  
hat sich nach Europa eingeführt und wird nicht leichtfertig ver-  
gessen. Ein bestiges Gewitter und Wolkenschein ging gestern  
mittag über New-York in nieder. Die Wassermaßen stürzten aus den  
Bergen, und die Wasserläufe überflutheten die Straßen. Die Arbeit  
stand unter Wasser. Die alarmirte Feuerwehr räumte die bedrohten  
häuser. Der Verkehr ist gestört. Die Natur und Verne sind aus  
dem Himmel gestiegen.

fie sich auf den Seiten. Ein st der Hof und düster, hoch  
umant von allersgrämigen Gemüthen; aber lieblich blüht, aus  
der Blüthe überaus hübsche Marienblüthe, und jung-  
grün klüffelt Eichen über die ersten Wälder.  
Nicht kommt es aus dem warmen Bau; es durchdringt  
uns. Rollen und Sale, Kapelle und Wolkenmacher, Wendel-  
treppen, steuern und ein gewunden, Eingänge, so niedrig, daß  
man den Kopf beugen muß. In allen Räumen und Räumen  
ein sonderbares Wesen; man dämpft die Stimme, man geht  
auf Zehen — still, weicht nicht auf, was da schläft! Ihr Gegen-  
wärtigen erbt die Gewesenen!

Ein Gepfeilhaus flüchtet die Wände entlang. Es  
schleicht treppauf, treppab; es flüchtet um die Wäfen und  
Nähtungen, um die geklammerten Trüben und eingelegeten  
Schwänke; es raut hinter Stammaum der Familie, der  
als Gemäde eine ganze Zimmerwand bedeckt; es klopft hinter  
hundertjährigen Holztafel der Decken; es raut in den  
wunderbarwunden, alten Gobelins und listet die Vorhänge  
der Bettenbetten. Da schließen sie ein, die von Elg, und  
traumten von Fehde und Minne.

Da schläft auch das jetzige Geschlecht, wenn es in der  
Burg seiner Väter weilt. Hier liegt die jüngste Gräfin und  
Schaut, halbwach, mit neugierigen Wäldenaugen hinüber zum  
Frauenbildnis an der Wand. In der Reihe der Ahnen fällt  
das besonders auf. Da sind vornehme Männergesichter, ge-  
bildete Ritter und vollwichtige Adalaten, weißköpfige Matronen,  
Kinder mit Schächerblut und Lämmchen. Die Frauen sind fast  
alle schön, und jedes Bild hat seine Tafel mit Namen und  
Alter.

Nur die Schönheit der Schönen, das junge Weib mit den  
vollen Lippen und den brennenden Sonnenaugen, ist namenlos.  
Aus dem tausendgeklammerten Wärd der Seitenwände quillt die  
weiße Brust, das Haar hängt in dunklen Locken um den schlanken  
Gols.

Ist sie die Gemahlin, die Geliebte des Johann Anton  
von Elg-Mettingen, Feldmarschall, 1668-1736, der von  
der Seite mit strengem Gesicht und düstren Augen nach ihr  
schaut? Er sieht nicht aus nach Lieben und Kosen. Und diese  
Frauenlippen wollen sich so begehrend, so lebensdurstig,  
so liebebedürftig; über den Augen sieht ein nehmiglicher  
Zug die schwarzen Brauen zusammen. Wer ist sie? Sie hat  
eine Geschichte.

Stark blühen die Augen der schönen Namenlosen hin zur  
Recht, mit ihrem Bestehen am Marienbild ein Mythen-  
wesen und ein Scherzstreifen angeheft sind. Eine  
Lächler des Hauses hat in dunklerer Kubat dort gekniet  
und Erinnerungsgedächtnis ihres Glücks der Heiligen zu Füßen  
gelegt.

Gegenwart und Vergangenheit rauten zwischen. Die  
Zeit ist mit mächtigen Flügelglück über die Zinnen von Elg  
gefliegen; andere Gestalten, andere Gesichter, aber Wünsche  
und Hoffnungen sind dieselben geblieben, damals wie heut.  
Und wie damals scheint die Sonne in die kleinen Burgen-  
fenster, rauchen Tannen und Buchen, braust der Bach. Wie  
damals schaut man vom Zug-ins-Land nur Berge rundum,  
einen hinter den andern; sie schieben sich vor wie Kuliszen.  
Wie damals liegt das Wunderlein im Schloß des Waldes, schaut  
uns an aus wunderbaren Augen und läßt uns vergessen, daß  
es draußen hinter den grünen Bergen eine Welt voll Lärm  
und Lergel und Jagen, eine nürstere Wirklichkeit giebt.

Es war einmal — — —  
Die Kastellanin klist mit dem Schlüsselbund — wir raffen  
uns auf. Vorbei Sporenklänge und Schellenrauschen auf  
engen Wendeltreppen! Wie, schonste Frau ohne Namen!  
Du kleiner Marthensweg, Zeuge von Liebe und Glück!  
Wie, plätschernde Brunnen — noch ein Trunk! Ihr  
haltenen Lauben, geht sich das Geleit!

Das schwere Thor schließt sich.  
Wir schlüpfen einen blühenden Schloßdornzweig vom Mutter-  
rand und heften ihn an der Brust — als Zeichen des Lenzes,  
die Wänselstrühe fürs Märchenland.

Den Hals hinunter; nur wenige Schritte noch, hinter uns  
schlagen die Büume zusammen — Burg Elg ist verschunden.  
Der Wald hütet sein Geheimniß.  
Das Märchen ist aus.  
Aber wohl uns, wir haben eins erlebt in unfern  
nürsternen Tagen!

Wer's nicht glauben will, der gehe hin und erlebe es  
auch — das schönste Märchen der Gegenwart, Burg Elg,  
das Zaubermel, das Märchenloß in den rebengrünen  
Wäldern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt





# Jackets, Kragen, Umhänge, Reise- und Staub-Mäntel,

**Spitzen-Kragen, Spitzen-Umhänge** == **Solf-Capes, Lodenmäntel** ==  
**Blousen, Blousenhemden, Waschkleider, Morgenröcke, Unterröcke.**

Reichhaltigste Auswahl vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre zu billigst gestellten Preisen.

Empfehle ferner als besonders wohlfeil:

Einen Posten Loden und Covert-Coat-Kleider  
 Rock und Jacket St. 9, 10 u. 12 Mk.  
 Einen Posten Staubmäntel St. von 7,50 Mk. an.

Einen Posten Wasch-Anzüge für Knaben St. 3—5 Mk.  
 Einen Posten Waschblousen für Knaben  
 St. 60 Pfg. bis 1 Mk.

Radfahr-Costume, Rock, Jacket u. Beinkleider von 20 Mk. an.

## Bruno Freytag

Gegründet 1865.

Fernsprecher 379.

Halle a. S., Leipziger Strasse 100.

### „Prinz Carl“.

Sonntag, den 21. Mai, von 11½—1½ Uhr:

**Großes Frühshoppen-Concert**  
 vom Trompetercorps des Thür. Infanterie-Reg. Nr. 12.  
 Eintritt 10 Pfg. Paul Haase.

### Bad Wittekind.

Sonntag, den 22. Mai:

**zwei große Konzerte**  
 angeführt vom Stadt-Orchester.  
 Anfang Nachm. 3½ Uhr. Entrée 30 Pfg.  
 Carl Rohde, Max Friedemann.

### Leistung's Waldhaus.

In 17 Minuten mit der Bahn von Halle aus zu erreichen.  
 Abgang der Züge von Halle Nachmittags:  
 \*130, 220, \*230, 330, \*330, \*430, 630, \*730, 730, \*830, \*930.  
 Die mit \* bezeichneten Züge fahren nur an Sonn- und Festtagen.

### Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

#### Neuer Spielplan!

(Die sechs Schwestern **Harrison**  
 Die Zeit in Champagne (Lafayette),  
 Veranlagungs-Sängerinnen und Sänger,  
 Miniat. — Puffin — Arabaten. — Die  
**Adami's**, Bronour-Gautlibrisen am  
 dreifachen Lopez. — Die drei **Zely's**,  
 eccentriche Bantominuten. — **Erbes**  
**Kulper**, atreobisch-muffidische Frau-  
 lichen. — **Fräulein Maline Nordleg**,  
 Gedebe- und Operellen-Sängerin.  
 Herr **Ferdinand Carlo**, Burlesk-  
 Komiker. — Herr **Siegward Gentes**,  
 Original, Gesangs- u. Musicalist. — Herr  
**Engelbert Sassen**, Original-  
 Gesangs- und Charakter-Summit.  
 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

### Prinz Carl.

Sonntag, d. 22. Mai, Anfang 8 Uhr:

#### Groß. Konzert

ausgeführt vom Stadt-Orchester.  
 Entrée 30 Pfg.  
**Paul Haase, Max Friedemann.**  
 Bei ungenügender Witterung im Saale  
 Streichmusik.

Diese Konzerte finden regelmäßig  
 jeden Sonntag statt.  
 In diesen Konzerten haben die Billets  
 aus Honorar-Billets-Bücher à 3 Mk.  
 Gültigkeit, ebenfalls sind im Vorverkauf  
 Billets à 20 Pfg. bei Herrn **Paul Haase**  
 (Prinz Carl), sowie in den bekannten  
 Verkaufsstellen zu haben.

### Blitzableiter

Stosspannschläge gratis.

**F. May,**  
 Königsfr. 13.

## Sanz besonders preiswerthe Damen-Confection.

In grösster Auswahl vom billigsten bis zum  
 besten Genre,

## Schwarze Kragen

in  
 Moirée, Sammet und Seide,  
 namentlich kurze

Tüll- und Spitzen-Kragen,  
 Staubmäntel,  
 Blousen u. Blousenhemden.

## Hermann Hönicke

Ecke Leipzigerstr. Neubau C. A. Krammisch.

### Wintergarten.

Morgen Sonntag Abends 8 Uhr:

#### Großes Militär-Konzert

(bei ungenügender Witterung im Saale)  
 der Kasse des kgl. Magdeb.  
 Inf.-Regts. Nr. 36. [6220  
 Entrée 30 Pfg. O. Wiegert

#### Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Morgen Sonntag Nachm. 3½ Uhr:

#### Großes Militär-Konzert

(bei ungenügender Witterung im Saale)  
 der Kasse des kgl. Magdeb.  
 Inf.-Regts. Nr. 36. [6219  
 Entrée 30 Pfg. O. Wiegert

#### Saalschlossbrauerei. Sonntag, den 22. Mai u.:

Menü von Mittags 12—2 Uhr, à Couvert  
 1,75 Mk.

**Königin-Suppe**  
**Schnitten in Burgunder**  
**Frisches Leipziger Allerlei mit**  
**gefüllten Pfannkuchen**  
**Junge Taube, Compot, Salat,**  
**Wein-Gelée.**

Suppe, 2 Gänge nach Wahl und  
 Nachtsch à 1,25 Mk. (6264

Von Morgens 7 Uhr ab Speck-  
 kuchen und Ragout an.  
 Hochachtungsvoll **Fritz Rahne.**

**B. D.**

27. 5. 6 Uhr. S. U.

Sofort oder zum 1. Juli auf vorläufig  
 1 Jahr zu mieten gesucht [6175

### Villa

(trocken, gesund) in Giebichenstein,  
 Wittekind mit Garten und Stallung.  
 Geht. Off. m. Zeichnung, Situationsplan,  
 Grundriß erb. unter Z. 6175 an die  
 Expedition dieses Blattes.

## Eduard Seelig,

Halle a. S., Leipzigerstr. 5.

## Rad-Sport-Ausrüstung für Damen u. Herren.

Unübertroffene Auswahl. Billige feste Preise.

Anzüge von 15 Mk. an, Sporthemden, Sweaters, Mützen, Gürtel, Strümpfe, Gamaschen,  
 Handschuhe, Schuhe, Normal-Unterkleidung, Hemdhosen, Reform-Beinkleider.



Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Tägliche Nachrichten.

Der 427. Jahrgang, am 21. Mai 1871, wurde in Wien...

Der 72. Jahrgang, am 22. Mai 1871, stand zu Wien...

Halle'sche Lokalnachrichten vom 21. Mai.

Der Stadtrat unserer Original-Belegblätter ist nur mit beschränkter Quoten...

Die Finanzkommission verhandelte in ihrer gestrigen Sitzung über den Antrag des Magistrats...

Die Kommission entschied sich im Sinne des Antragstellers...

Das Klagenort der Regimentskapelle findet Sonntag, den 22. d. Mts., 1 Uhr Mittags auf dem Mannigheim Platz statt...

Die Kollekte für die Pauluskirche wird ausschließlich von Damen eingeleitet...

Religiöse Veranstaltung. Sonntag, den 22. Mai er. wird im Saale des Reichshofs...

Den Materialkassen sind jetzt im Saalefreie durch eine von Herrn Landrath von Wedder in dem Einvernehmen mit dem betreffenden Schulleiter...

Condensierender nach Hamburg. Am Sonnabend, den 28. Mai d. J. verfährt von Halle a. S. und Leipzig nach Hamburg...

Die Sanitätsförmerei-Anstalt der Eingee. Co. Act.-Ges. im Saale des Städtischen Museums...

Walhalla-Theater. Unsere Komiker scheinen sich von Walhalla und dem Salkischen Publikum immer trennen zu können...

Mein, mehr kann man nicht verlangen. Der Mann, wenn alle drei unter dem Namen noch nicht verlangen...

In: Welche des Wälder Schützenfestes (30. Mai bis 5. Juni) sind jetzt die Vorbereitungen im besten Gange...

Die Kollekte für die Pauluskirche wird ausschließlich von Damen eingeleitet...

Die Kollekte für die Pauluskirche wird ausschließlich von Damen eingeleitet...

Die Kollekte für die Pauluskirche wird ausschließlich von Damen eingeleitet...

Die Kollekte für die Pauluskirche wird ausschließlich von Damen eingeleitet...

Die Kollekte für die Pauluskirche wird ausschließlich von Damen eingeleitet...

Denmal auf dem Kaffhäuser, das große und bedeuftame, dem Vergrößer des Deutschen Reiches gemessene Denkmahl...

Die städtische Musikgesellschaft wurde vor einigen Tagen von der Firma G. & F. hierher beordert...

Ein bewährter Führer für alle, die in den Fingertagen und vor Sommerzeit sich durch Wanderungen von Halle aus...

Herrn Junger. Gestern fand in der Baumschule des Herrn Junger...

Die freireligiösen Gesangsvereine haben gestern ihren Meistern gefeiert...

Anfall. Gestern Mittag wurde der Drohschiffenführer Schirmer...

Jugendlicher Brandstifter. Den am 30. September v. J. in Brecht...

Wartpreise des heutigen Wochenmarktes. Kartoffeln, 5 Hter. 30-35 Hgr....

Worlige, Damen- u. Kinder-Confection, J. Lewin. bietet: Reichste Auswahl in allen Gattungen von der einfachsten bis zur hochgelegentesten Art; Garantie für tadellosten Sitz; solide Stoffe und sauberste Näharbeit; bereitwilligster Umtausch; feste, anerkannt billigste Preise. Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.







# Theodor Rühlemann,

Halle a. S., Leipziger Strasse 97,

empfeht

**Leichte Sommer-Umhänge** in Spitze, Seide, Moiré, Velour etc.

in den neuesten Schnitten und grosser Auswahl von 5 bis 80 Mark.

[6270]

## Weihe des Pfälzer Schützenhofes.

Aus Anlass der  
Einweihung unseres neuen Schiessstandes an der Haide,  
unmittelbar vor dem „Waldkater“, findet vom **30. Mai bis 5. Juni** daselbst täglich

## grosses Wettschiessen

statt. — In dem sich anschliessenden, mit geschützten Colonnaden versehenen grossen Garten nebst angrenzenden Restaurant ist täglich

## grosses Militär-Concert.

Die damit verbundene **Pflanzwiese**, ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes, wird sich auf dem angrenzenden Terrain, welches sich bis zum Gestüt Kreuz erstreckt, abspielen, und ist für **Volksbelustigungen** mannigfaltigster Art Sorge getragen. Der Beginn derselben ist bereits am **1. Pfingstfeiertag** Nachmittags und hat zur **Pflanzwiese Jedermann frei Zutritt**.

Der Vorstand der Pfälzer Colonie-Schützen-Gesellschaft.

Zum 1. Juli wird ein erfahrener

### Juspektor

gesucht, der bereits in grösseren Nebenwirthschaften thätig gewesen ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. **Werbungen mit Zeugnisabschriften unter E. G. 24023 an Postamt und Vogler, A. G., Halle a. S., erbeten.**

Zum 1. Juli er. auch später wird ein gut empfindlicher verheiratheter getreuer

### Hofmeister

gesucht. **Antonbrath Faber,** Domaine Reichsau b. Torgau. [5958]

### Älterer Verwalter,

kann Landwirtschaftlich sein, sofort gesucht bei einem Anfangsgehalt von 400 Mk. Offerten unter **Z. 6236** an die Exp. d. Blg. [6236]

Verwalter, Hofmeister, Aufseher, Gärtner, Brenner, Oberkammer, ältere und jüngere Landwirtschaftlichen finden sofort oder später Stellung durch

### Friedr. Grosse,

gr. Steinstrasse 65 I.

Für 3600 Morg. gross. Domäne in Anhalt suche ich einen jüngeren

### Feld- u. Hofverwalter,

sowie einen älteren, ledigen **Hofverwalter.** Erwärte flehentlich Bewerbungen. **Reau, Halle (Saale), Gr. Märkerstr. 9.** [6205]

### Verheiratheter Schweizer,

24 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. oder 15. Juni, spätestens 1. Juli Stelle zu 40-70 Thlr. Gehalt. Offerten erbitte mit näheren Angaben unter **A. K.** hauptpostlagernd Halle. [6205]

### Schweizer (Berner),

ledig, zuverlässig, mit guten Zeugnissen, sucht für sofort oder später Stellung. Offerten unter **Schweizer 3029** postlagernd Quellendorf bei Dessau (Anhalt). [6234]

### Eine tüchtige Manfjell

wird zur Ansführung vom 15. Juni bis 15. September d. J. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen. **Hötel „Deutscher Kaiser“,** Nikola a. S. Tafelst. wird ein tüchtiger Kellner für die Saison gesucht. [6257]

### Manfjell für Rittergut 1. Juli bei Familienantritt, 70-80 Thlr. Gehalt

geht. **Frau Anna Fleckinger,** Heine Strichstrasse 8 p. [6257]

### Wirthschaftsmanfjell,

die im Kochen und in der Kellererei erfahren und zuverlässig ist. **Anna Müller,** Stadigt Gedaroberga in Thüringen. [6257]

### Manfjell,

die schon in einer Wirthschaft thätig war. **C. Meissner,** Glöblich bei Götzen in Anhalt. [6257]

### Als Landwirtschaftlicherin suche ich

großen Gute 1. Juli Stellung, tüchtig in Alt. u. z. Landw. g. b. am liebst. selbst. **Gest. Off. unt. Z. 6110** a. d. Exp. d. Blg. [6218]

### Junge Mädchen,

die das Kochen erlernen wollen, werden unter günstigen Bedingungen gesucht. **Fritz Herms,** „Weissbiersalon“ Halle a. S. Bernburgerstr. 24. [6232]

Montag, den 23. Mai: Letzte Vorstellung.

## Circus Jansly.

Halle a. S., Wuchererstrasse.  
Heute Sonnabend, d. 21. Mai, Abends 8 Uhr  
**Grand soirée équestre.**

Ehrenabend für Direktor Jansly.  
Morgen Sonntag, den 22. Mai (letzter Sonntag)  
**2 gr. Gala-Vorstellungen.**

Nachmittag 4 Uhr 1 Kind frei.  
Abends 8 Uhr: Auf allgemeinen Wunsch:  
**Riesen-Monstre-Parforce-Vorstellung.**

50 großartige Programm-Nummern.  
Nochmals Schling auf Schling in 2 1/2 Stunden.  
Montag, 23. Mai: Große Fa- und Abfichts-Vorstellung. [6239]

Nur die Heifzeit mache aufmerksam auf das in meinem Verlage erscheinende:

### Schulze, 99 Ausflüge

in die nähere und weitere Umgegend von Halle a. S., einschließlich des Harzes und Thüringens **Mk. 1.—**

**Günther, Karte vom Stadtkreise Halle a. S. und Saalkreise.** **Mk. 0.50.**

**Fr. Starke, Hofbuchhändler, 15 Parfächerstrasse 15.**

Stabiere werden gut rezent. u. rein gestimmt v. Laue, Laubenstr. 15, h. r. II.

### Stroh-Verkauf.

Gutes Langstroh, passend zu Seilen und Häfeln, hat zu verkaufen (80 bis 90 Centner) [6161] **Tr. Koch, Eiperstr. (Bes. Halle).**

### Geldschrank,

neuer, sehr guter Schrank, im Preis von 300 Mk. bedeutend billiger zum Verkauf bei **Speibiter Mann,** wollest Schrank lagert. [6209]

### Offene und gesuchte Stellen.

### Juspektor-Gesuch!

Bei einem Anfangs-Gehalt von 900 Mark jährlich wird zum baldigen, evtl. späteren Antritt ein tüchtiger Juspektor gesucht, der im Stande ist, selbstständig zu disponieren. Bewerber, nicht unter 25 Jahre alt, welche in der Buchführung, Hühnerbau, Brennerei zc. firm, sowie gewandt im Umgang mit den Leuten sind, wollen ihre Zeugnis-Abschriften, versehen mit Lebenslauf, umgehend einfinden an das **Central-Bureau, Al. Ulrichstr. 6.** [6218]

### Jüngerer Hofverwalter,

der mit Buchführung vertraut ist, findet bei 300 Mk. Gehalt Stellung auf **Rittergut Roitzten,** Post Trofin (Bes. Halle). [6232]

Cravatten, Handschuhe, Reisesstiefel u. -Schuhe.

## O. V. Borchert

Bazar für Herren  
**10 Gr. Steinstr. 10**  
im Bankhaus Ernst Haasegänger & Co.  
empfeht

als ganz besonders preiswürdig  
**Havelocks u. Joppen**

aus feinstem  
Steyrischen, auch Kameelhaar-Loden  
(unparigirt).

**Englische Reise-Artikel.**  
**Coul. Percal-Oberhemden**

mit festen Manchotten u. weicher Faltenbrust, feinfädig und sehr leicht, unbeschreiblich angenehm im Tragen,  
stück **Mk. 5.—.**

Specialität: Engl. und Wiener Hüte.

Katharinder 3. **Paradies.** Halle-Stelle der Electricchen Bahn,  
Sonntag, den 22. er., Abends 8 Uhr

## 1. Großes Abonnements-Concert,

gegeben von dem Stadt-Theater-Orchester unter Leitung seines Dirigenten Herrn Kapellmeister **Pittorff.** Abonnements-Billets 15 Stück 3.00 Mk. sind im Paradies und im Stadt-Theater-Restaurant, sowie in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Indem ich ein verehrliches Publikum bitte, recht viel Gebrauch hieron machen zu wollen, verleihere, bei Bezeichnung nur guter Speisen und Getränke, prompte Bedienung. [6224]

Sodachachtungsvoll **C. Meissner.**

## Stoffe zu Waschkleidern

in den neuesten und geschmackvollsten Mustern,

Kattun, Grenadines, Mulls, Crêpe, Batist, Satin, Druck,

## Washstoffe zu Knaben-Anzügen

[6145] empfiehlt in grösster Auswahl

## Reinhold Grünberg,

vormalis **Schnabel & Grünberg,**

Leipzigerstrasse 21.



Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Kronprinz Wilhelm und Prinz Eitel Friedrich.

Die beiden ältesten Söhne der Kaiserlichen Majestät, Kronprinz Wilhelm und Prinz Eitel Friedrich, werden, wie bekannt, am morgenden Sonntag durch den Generalinspektoren B. Dreyer in der Frießensirde zu Potsdam konfirmiert werden, in welcher auch der Kaiser am 1. September 1874 durch den Hofprediger Heim konfirmiert worden ist. Der Kronprinz hat am 6. Mai sein 16. Lebensjahr vollendet, Prinz Eitel Friedrich wird am 7. Juli 15 Jahre. Der Erstgeborene Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, welcher im Marmorpalais bei Potsdam das Licht der Welt erblickte, ist schon als jähriger Knabe Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen geworden. Unter der treu sorgenden Eltern ist er äußerlich in Kraft und Gesundheit geblieben und dabei innerlich tief geworden in Herz und Gemüth und dabei bald in wahrer und edler Einsicht des Lebens geliebten. In diesen Eigenschaften gefiel sich Kaiserin und Königin, ein hartes Nachsichtsgemüth und eine Gradtheit und Festigkeit des Charakters, die berechtigten Hoffnungen auf die Zukunft erwecken. Alle diese Eigenschaften schäuen deutlich aus dem sympathischen frischen Gesicht mit den unerkennbaren Hohenzollernzügen, aus dem hellen blauen Augen, die so treu unter der stark entwickelten Stirn und unter dem blonden Haar in die Welt hinausschauen. Als kleines Kind war der Prinz der Ziehung seiner Kaiserlichen Urpfaffen. Um ihre Personen durften er und Prinz Eitel Friedrich spielen, und hohederrt war eines Tages die Kaiserin Augusta, als sie hörte, daß der kleine Prinz, damals 5 bis 6 Jahre alt, es sich nicht hatte nehmen lassen, die Gräberstätten von Berlin, die wegen ihres Augenlebens in ihren Bewegungen sehr vorzüglich sein mußte, aus dem Gemüth der Kaiserin die Treppe hinauf an seiner kleinen, aber festen Hand zu geleiten, ein Zug der Mitleidigkeit des Reichens, von dem die Kaiserin Augusta tief gerührt war. Der 6. Mai 1892 war für den Kronprinzen ein großer Tag, der Tag des Eintritts in die Welt, an dem sich zum ersten Mal auf der jungen Brust Stern und Band des Schwarzen Adlerordens zeigten, an dem er zum ersten Male die Uniform des 1. Garde-Regiments anlegte. Die Feierlichkeit vollzog sich im Zulgart zu Potsdam. Nach dem der Kaiser eine Ansprache an den Regiments-Kommandeur, Obersten v. Platter, gehalten, erfolgte die Uebergabe des Kronprinzens an das Regiment. Mit gegenseitigen Glückwünschen der Gey der Reichsmarine, Kapitän von Wilsdorf, Justizrat und nahm dann seinen Platz als stehender Offizier des ersten Zuges ein. Bei dem Paradeantritt wurden die drei Bataillone in je einem Hülfen vorbeigeführt, das 1. von dem Großherzoge von Hessen, das 2. von dem Prinzen Heinrich des Königs von Preußen, das 3. von dem Prinzen Friedrich Leopold. Am selben Tage wurde der Kronprinz auch à la suite des 2. Garde-Regiments gestellt. Seit jenem 6. Mai 1892 ist der Kronprinz dann bei allen Frühjahrsparaden bei dem 1. Garde-Regiment eingetreten.

Außer der preussischen gehört der Kronprinz noch 4 fremdländischen Armeen an. Am 9. September 1893 ernannte ihn König Albert von Sachsen zum Lieutenant à la suite des 2. Sächsischen Grenadierregiments Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen, dessen Gey der Kaiser ist; es war der Tag, an welchem König Johann dem Könige Wilhelm I. vor 25 Jahren das Regiment verliehen hatte. Am 14. April 1896 wurde er zum Lieutenant im ungarischen Infanterie-Regiment Wilhelm II. Deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 7 ernannt, am 9. Juni 1896 à la suite des russischen Leib-Garde-Regiments, und am 2. September 1897 à la suite des 1. Bayerischen Infanterie-Regiments gestellt. Seine erste größere Reise machte der Kronprinz im Jahre 1897, in welchem er seine Eltern zu den Feierlichkeiten des Jubiläums der Königin Viktoria nach England begleitete. — Prinz Eitel Friedrich, ebenfalls im Marmorpalais geboren, wurde am 7. Juli 1893 als Offizier in das 1. Garde-Regiment eingest. und zugleich zum Lieutenant à la suite des 1. Garde-Regiments ernannt. Am selben Tage, wie den Kronprinzen, am 11. April 1896, ernannte ihn der Kaiser zum Lieutenant im Infanterie-Regiment Wilhelm I. Deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 34. In diesem Regiment, das für immerwährende Zeiten den Namen „Kaiser Wilhelm I.“ trägt, hat Kaiser Wilhelm II. als Prinz die Majoratscharge und seinen ersten Rang in der österreichisch-ungarischen Armee erhalten.

Kunst und Wissenschaft.

— Der Sireli-Brannen mit dem Heiligkeit Heinrich Heine es wird nun endlich zur Ruhe kommen. Wie die „Korr.“ für Kunst und Wissenschaft“ meldet, ist dem Schreiber des Sireli, Herr Prof. Ernst Hertel, ein Telegramm zugegangen, daß der Sireli-Brannen nunmehr im Central-Part von New-York aufgestellt werden wird. — Telegraphenbrüche aus Aluminium. In America werden seit einiger Weile angelegt, um zu ermitteln, ob das Aluminium mit Boraxit fest des Kupfers zu Telegraphenbrüchen verwendet werden könnte. Das Aushilf besitzt eine größere Leitungsstärke für den elektrischen Strom und daher müßten die Telegraphenbrüche aus Aluminium dieser bezügelte werden als die bisherigen, um dasselbe leisten zu können. Trotzdem würde Aluminium in dieser Hinsicht noch den Bezug verdienen, da auch in die Aluminiumbrüche noch nicht einmal fest so viel wiegen würden, wie die jetzigen Telegraphenbrüche; dadurch würde auch der Druck des Windes auf die Drähte und somit auf die Telegraphenbrüchen ein weitaus geringerer sein. Es ist zwar noch zu erwägen, daß ein Aluminiumdraht von 1 Zoll Durchmesser 4000 Pfund ausmacht, bis er zerbricht, ein gleichstarker Kupferdraht 6500 Pfund. Wenn aber die Aluminiumdrähte ohnehin dicker gemacht werden müßten, so würden sie in allen Stücken den Kupferdrähten überlegen sein.

Theater und Musik.

— Leonbello, der Komponist der „Bojai“, hat dieser Tage mit dem bekannten römischen Autor G. G. Nani eine Verein-

barung getroffen, wonach er es übernimmt, dessen neuestes Werk, das einseitige Volksdrama „Ulla ulla“, zu Deutsch, etwa: „Altebraunen“, in Württemberg zu übertragen. Leoncavallo hat die Hauptpartie für Bassen besetzt. „Ulla ulla“ hat unlängst am Teatro Manzoni in Rom einen durchschlagenden Erfolg erzielt. — In London ist ein Prozeß anhängig gemacht worden, der auf die von erfolgreichen Bühnenbüchern in England erzielten Gewinne ein neues Licht wirft. Der Ausgang dieses Rechtsverfahrens ist von geringerer Wichtigkeit als die von Randolph Thomas, dem Verfasser von „Charles Zan“, gemachte Aufregung, daß er für seinen Anteil 28000 Pfund, von den Aufwägungen dieser Poesie erhalten hat. Der Anteil des Schauspielers W. S. West, der die lustige Rolle des Lord Fauconrout übernommen mit so großem Erfolg gespielt hat, soll 10000 Pfund übersteigen. Sein Recht der ausschließlichen Aufführung dauert sieben Jahre. Das Stück wird noch immer auf dieser oder jener Bühne aufgeführt, so daß der Gewinn noch zuwächst. Der Rechtsstreit zwischen W. Thomas und West dreht sich um die amerikanischen Aufführungen, von denen der Verfasser 75 v. S. der Schauspielern nur 25 v. S. des Reingewinns erhalten sollte, während W. Thomas über 1000 Pfund bezieht. Da aber Prinz 11000 Pfund erhalten hat, verlangt Thomas einen entsprechend größeren Anteil an der Poesie.

Vermischtes.

Die Havana-Cigaretten und der spanisch-amerikanische Krieg. Die der „Konkurrenz-Korrespondenz“ aus London berichtet wollen die dort noch verfügbaren Quantitäten von Havana besserer Sorte, speziell von Havana-Cigaretten, nur noch den Bedarf für die nächsten zwei Monate decken, und es sei demnach binnen Stügen dort eine bedeutende Preissteigerung derselben zu erwarten. Wenn sich die Kämpfe auf und um Kuba bis in den Herbst hinein ziehen sollten, so würde nach Ansicht Londoner Interessenten die englische Zafank- und besonders die Cigaretten-Industrie in eine sehr prärlige Lage gekommen. In Deutschland ist die Situation durchaus nicht so ungünstig. Wie man von informierter Seite mittheilt, reicht nämlich der Vorrath von Havana-Cigaretten in den Lagerräumen der R. K. Zafankerei noch für ein volles Jahr aus, und es wäre höchstens zu bezagen, daß nur einzelne Sorten vor Ablauf dieser Zeit verbraucht werden könnten. Eine Kolonialzeit für Delicaterie würde erst dann eintreten, wenn der Abgang nicht vor Ablauf des Jahres abgedeckt werden könnte. Eine Preissteigerung der Havana-Cigaretten oder sei für seinen Fall zu erwarten. Eigenartige Bekleidung. In der Tiefe des Abgrundes des Mascha, einer berüchtigten mährischen Gölle, wurde Sonntag die Bekleidung einer Leiche vorgenommen. Vor einigen Wochen hatte sich ein junger Mann in selbstmörderischer Absicht in den Abgrund gestürzt. Da der Verdammt nicht beauftragt worden konnte, wurde Sonntag Nachmittag der Einbahrung eines benachbarten Dorfes an einer 85 Klafter langen Doppelleine von zehn Männern mit der nöthigen Vorlicht hinabgelassen. Nach sechs Minuten war der Mann in der Tiefe angekommen, band sich von der Leiche los und erreichte etwa 30 Schritt entfernt die Stelle, an welcher der Verdammt lag. Dort grub er ein Grab und bestattete den Selbstmörder. Sodann wurde der Mann wieder emporgedragen. Der ganze Vorgang hatte anderthalb Stunden in Anspruch genommen.

Stolzeaner,

dürfen die früheren Stolzeaner und jetzigen Anhänger des Systems „Neu-Schrey“ (sogenannte „Vereinigte deutsche Stenographie Stolze-Schrey“) von ihrer neuen Kurzschrift in den Einladungen zum Festkommers mit Recht behaupten, dass auch in diesem System (Stolze-Schrey) Stolze's Geist weiter lebt? Die Antwort darauf gab S. Z. schon Herr Dr. E. Engel (stellvertretender Vorsitzender des stenographischen Bureau des Reichstags). „Zu welcher wundervollen Feier für Meister Stolze rüste man sich — durch völliges Aufgeben seines Systems! schon der Name Stolze-Schrey enthalte eine innere Unwahrheit. Es handle sich nicht um eine Weiterbildung des Stolzeschen Systems, sondern um ein ganz neues banausisches Machwerk. Welch ein moralisches Zeugniß lege dieser Abfall von Stolze ab!“ Ferner äußerte sich Herr Landtagsstenograph Rindermann: Aus den Grundlagen des neuen Systems ergibt sich, dass der Name „Stolze-Schrey“ falsch ist und einzig und allein der Name „Neu-Schrey“ eine Berechtigung hat. Mit Recht begehen daher in Berlin die dem Stolze'schen System treugebliebenen Anhänger den hundertsten Geburtstag des Meisters Stolze für sich (also getrennt von den Vertretern des Systems Neu-Schrey) und es ist von grosser Bedeutung, dass Männer, die den führenden Kreisen in Staat und Wissenschaft angehören, den Ehrenauschluss der von Stolze'schen (also nicht Stolze-Schrey'schen) Vereinen ausgehenden Veranstaltungen beigetreten sind. Hoch die Stolze'sche Stenographie, Hoch Meister Stolze!

Sonnen-Schirmen F.B. Heinzel, Schirmfabrik, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 57. Gestern eingetroffen die neuesten Neuheiten in Spazier-Stöcken, wirklich reizende, aparte Sachen.

Landw. Buchführung. Zur Einrichtung, Führung und Abschluss der Bücher, Anfertigung der Steuererklärungen, Bilanzirungen unter strengster Verschwiegenheit empfiehlt sich G. Haessler, Buchh. bei Quentisch. (5340) Sandhube, Kraoaten, Solentträger, Gerrennische, Mandelstein und Gemüthlich-Kräfte empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen (6275)

Gustav Wehage, 11 Untere Leipzigerstraße 11, 31 Obere Leipzigerstraße 31. Mittel gegen Motten Mottenpulver, Widererheimer Tinktur, Camphor, Naphthalin, Pfeffer, Zusatzpulver empfiehlt Gr. Ulrichstr. 6. F. A. Patz.

Die Anstalt Pura in Leipzig-Entrinisch wäscht Gardinen aller Art auf neu, Federbetten unmerklich. (6213) Annahmestelle: Halle a. S., Seeburgstraße 8 bei H. Zachger. KAKAO Marko Saxonica frisch aus der Fabrik von Ch. Kuntze & Sohn, Halle, stets vorrätig bei: Ernst Oehme, Leipzigerstrasse 95. Paul Linke, Lessingstrasse 1.

Eleganter, leichter 4spitzer Aufwägen, ein- und zweisitzig, leicht preiswürdig zum Verkauf. (6255) Mesefburgerstraße 165.

RHENSER Natürliches Mineralwasser Doppelkohlen-säure-Füllung. Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago: Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen. Haupt-Niederlage bei: C. Kaiser, Drogenhandlung, Schmerstrasse und in allen besseren Hotels, Cafés und Restaurationen zu haben. (5629)

Kosmin Das Gesundeste für HAARE HAUT MUND

Unterziehzugegen, Touristen- und Oberhemden nach Maas und auf Lager, sowie in Kragen, Manschetten und Kravatten. Ida Böttger Nachf. Inhaber: Ph. Zimmermann, Gr. Steinstr. 9.

# Schwarze Seidenstoffe, beste haltbare Garantie-Qualitäten.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Seidenhaus G. Schwarzenberger, Gr. Steinstrasse 88. (4688)

## Die Reichstagswähler unseres Wahlkreises aus Stadt und Land

laden wir zu einer

### öffentlichen Versammlung

auf Sonntag, den 22. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr

in den großen Saal der „Kaisersäle“ ergebenst ein.

Der von uns in Aussicht genommene, unserer nationalliberalen Partei angehörige Kandidat für die bevorstehende Reichstagswahl, Herr Geheimrath **Dugend**, Mitglied des Reichsverwaltungsamts in Berlin, wird sich den Wählern vorstellen und sein Programm entwickeln.

Der Vorstand des nationalliberalen Vereins für Halle und den Saalkreis.

Dr. Keil, Rechtsanwält. Dr. Loening, Professor u. Geheimer Justizrath. Bethcke, Geheimer Commerzienrath. Dr. Conrad, Professor u. Geheimer Regierungsrath. Elze, Rechtsanwält u. Stadtrath. Franzen, Malermeister. Dr. Friedberg, Professor, R. d. R. u. M. d. N. Krasemann, Fabrikant. Kuhlowl, Generaldirektor und Handelsrichter. Liebau, Kaufmann und Handelsrichter. Riedel, Commerzienrath. Schneider, Profurist.

Auf vielseitigen Wunsch und mit Genehmigung des Directoriums des Städtischen Museums für Kunst und Kunstgewerbe bleibt die

### Ausstellung moderner Kunststickereien

hergestellt auf der

## Singer Nähmaschine

im Städtischen Museum

Halle a. S., Gr. Berlin 11, im Aichamt I. Stock  
noch am Sonntag, den 22. Mai

und zwar von 10—5 Uhr geöffnet.

Eintritt frei.

Singer Co. Act.-Ges.

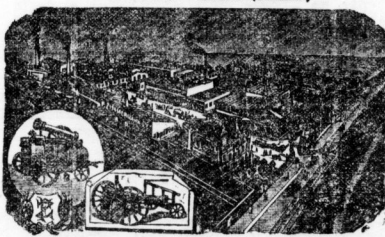
6160

Frühere Firma: G. Neidlinger.

FABRIK LANDWIRTSCHAFTL. MASCHINEN

## F. ZIMMERMANN & Co.

ACT.-GES. HALLE (SAALE)



Specialität: seit mehr als 30 Jahren: **Drillmaschinen.**  
Neuestes Patent: Drillmaschine „Hollensis“, im Vergleich nie in der Ebene gleich zuverlässig arbeitend, ohne jede Regulir-Vorrichtung, ohne Wechselräder, einfachste, vollkommene und billigste Drillmaschine am Markt.  
Hackmaschinen, Gras- und Getreide-Mähmaschinen,  
Pferderechen, Heuwender, Lokomobilen und Dampftracsh-Maschinen.  
Kleedreschmaschinen, electricch betriebene **Flüge.**  
Kataloge unentgeltlich und postfrei.

1 Milchcentrifuge, 150 Liter u. Stunde,  
1 gr. Butterfug billig zu verkaufen wegen  
Beitritt zur Weltreise. (6216)

F. Freyer,  
Nabrig bei Gröbers.

1,000,000 Mark

so gut wie unfindbare

Institutsgelder

à 3% o

auf Acker auszuliehen durch

Ernst Haasegänger & Co.,

Baufachheit, Halle a. S. (6238)

Korb- u. Kinderwagenhandlung

von C. Nasse, Halle a. S., Ob. Leipziger

strasse 45, im Hause „Hotel Stadt Berlin“.

Großes Special-

Geschäft in Kinder-

wagen, Kinder-

wagen mit viereckig,

Korb und Verdeck,

sich leicht auf's

Land, 10—20 Mark.

Kinderwagen mit rund,

Korb und Verdeck

17—38 Mk. Kinder-

wagen auf Gummi-

rädern und Kuffeln, neue Pulver, 30

pfund 80 Mk., gleich emp. Reifkörbe und

Puppenwagen, Hofstühle u. alle Zugstoffe.



Schreibstube für Stellenlose

in Leipzig, Täubchenstr. Nr. 14,  
verfügt geschriebene Adressen von  
Herrn oder Fräulein.

Der Verein für Innere Mission,  
P. Dr. Roch, Director.

### Sommersprossen

bereitet von Dr.  
Christoff's verträglicher, ungeschädlicher  
**Ambracreme**,  
das beste kosmetische Mittel zur Rein-  
haltung und Verfeinerung des Teints.  
Echt in gran verpacktes Originalbottchen  
à 2 M. 10

Halle a. S. bei:  
M. Waltschott, Helmhold & Co.,  
A. Beek, Markt-Drog. C. Kaiser, Drog.  
Oscar Ballin, Parfümerie. (6256)

## Eis! Eis!

aus Leitungswasser liefert frei Haus  
W. Zachau, Bernburgerstrasse 25,  
Eingang Klosterstrasse. (6242)

## Kartoffeln.

Kaufe jeden Bosten gute Speise-  
kartoffeln zu höchsten Tagespreisen  
und bitte um Offerten (6244)

W. R. Brose, Kartoffelexport,  
Halle a. S., Fernsprecher 1031.

## Grude-Kok-Verkauf.

Auf dem st. Schmelzerei-Grundstück,  
Klog. Gärten u. Kops, bei Bahnhof,  
Leitendental verlaufe ca. 100 Tonsche  
guten Grude-Kok ab Bahnhof. Auf  
Einkauf am Tage durch Herrn  
W. Richter bei, à Str. 25 Brg. og.  
Fr. H. H. H., Köhnstedt.

## Rennen zu Leipzig.

I. Tag: Sonnabend, den 21. Mai, Nachm. 3 Uhr.

6 Rennen im Gesamtbetrage von 19500 Mk.,

worunter Leipziger Stiftungspreis 10 000 Mark.

II. Tag: Sonntag, den 22. Mai, Nachm. 3 Uhr.

7 Rennen im Gesamtbetrage von 27200 Mk.,

worunter Grosser Tonia-Preis 15 000 Mark.

III. Tag: Montag (Pfingstmontag), d. 30. Mai, Nachm. 3 Uhr.

6 Rennen im Gesamtbetrage von 13500 Mk.,

worunter Adolph-Rossbach-Rennen 5000 Mark.

Alles Nähere siehe Anschlagtafeln.

## Festspiele in Erfurt.

Sonntag, 22. Dienstag, 24. Mai 1898

## Gustav Adolf.

Historisches Charakterbild in 5 Aufzügen von Dr. Otto Devrient.

Dargestellt von

ca. 250 Einwohnern Erfurts

unter Mitwirkung von

Herrn Hofkapellmeister Hugo Edward aus Jarmstadt

(Ehrenmitglied der Herzogl. Hofkapelle von Coburg und Gotha)

und der

Herrzogin Meiningenschen Hofkapellmeisterin Fr. Marie Gündel.

Regie: Herr Hugo Edward.

Die zur Handlung gehörigen Gesänge von L. Maxfeld.

### Preise der Plätze:

Profeniums- und Erkerplätzen 3 Mk., Ballon 250 Mk., I. Parquet 2 Mk.,

II. Parquet 1,25 Mk., I. Rang Vorderreihen und Balkonlogen 1,50 Mk., I. Rang

Sitzerreihen und Gallerie 1 Mk., II. Rang und Galerie im Parterre 50 Pf.

Billetverkauf an der Theaterkasse ½ Stunde vor Beginn jeder Aufführung.

Vorverkauf für alle Vorstellungen bei Herrn Kaufmann W. Böhler,

Neuerstrasse.

Nachtheilig eingehende Bestellungen (unter Befügung des Betrages) werden nur

von auswärtigen Besuchen berücksichtigt.

Beginn der Vorstellungen an den Wochentagen Abends 7 ½ Uhr,

an den Sonntagen und am Simmelsternfest 4 Uhr.

(Dauer jeder Aufführung ca. 3 ½ Stunden.)

5879) Der Festspiel-Ausschuss.

Gegen Cassa  
5% Rabatt.

**Durch eigene Werkstätten**  
für Tischlerei und Polsterwaren  
vereint mit Masseneinkäufen ganzer Läger  
bin ich in der Lage,

## Möbel jeder Art

im Einzelverkauf zu Fabrikpreisen  
abgeben zu können und das erlangte Honorar,  
die anerkannt billigste Bezugsquelle  
der Möbelindustrie

zu sein, zu rechtfertigen, wozon sich jeder Besucher meiner  
erweiterten Katalogen  
**Brüderstr. 12, part., I., II. u. III. St.**  
überzeugen wird. Gleichzeitig erlaube mir zu bemerken, daß jeder  
Käufer durch die Einführung  
**streng fester Preise**  
von jeder Uebervertheilung geschützt ist.

## Hallesche Möbelhallen

Nr. 12 Brüderstr. Th. Pollak. Brüderstr. Nr. 12.  
Illustrierte Preis-Verzeichnisse, welche eine übersichtliche  
Zusammenstellung bieten, franco u. gratis zu Diensten.

Comblante Zahlungsbedingungen —  
ohne jeden Anstrich.



# Waschstoffe, fertige Unterröcke, Blousen-Hemden

## Ültzensche Wollenweberei zu Gera, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 13/15.

empfehlen in reichhaltigster Auswahl.

Vertreter: P. Eppers.

### Bekanntmachung.

#### Sonderzüge nach Hamburg.

Am Sonnabend, den 28. Mai d. J. verkehrt von Halle a. S. und Leipzig (Magdeb. Bahnhof) je ein Sonderzug nach Hamburg.

Zu diesen Zügen werden in Halle a. S. und Leipzig, sowie auf verschiedenen Stationen der Provinzialbahn Halle a. S., Magdeburg, GutsMuths und der k. sächsischen Staatsbahnen Nachfahrkarten nach Hamburg, Altona, Kiel, Glücksburg, Rostock, Guxhagen und Helgoland zu sehr ermäßigten Preisen mit dreitägiger Gültigkeit ausgesetzt.

Abfahrt von Leipzig (Magd. Bahn) 11<sup>15</sup> Vorm.

Halle a. S.

Nächstes ist aus den Fahrplänenausgabenstellen der betreffenden Stationen unentgeltlich zu veröffentlichen zu ersehen.

Weitere Sonderzüge Leipzig und Halle a. S., Hamburg mit Anschluss nach obigen Stationen und außerdem nach Nordern, Borsum, Wyl a. F. oder Wittmund-Nimrum und Wellerland a. S. werden am 2. Juli, 16. Juli und 13. August d. J. abgehen.

Halle a. S., im Mai 1898.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

### Bekanntmachung.

Im Gegenwärtigen des Notars Karl Glims hierorts sind heute auf Grund der Bestimmungen des § 20 der verordneten Statute der Provinz Sachsen und der von dem königlichen Kommissarius genehmigten Ausführungsbestimmungen folgende 4 Zige Pflanzbäume des landwirtschaftlichen Kreites, Landes der Provinz Sachsen ausgesetzt worden:

zu 1000 Thlr. = 3000 Mk. Nr. 144. 502. 1050. 1208.  
zu 500 Thlr. = 1500 Mk. Nr. 138. 422. 538. 725. 906.  
zu 100 Thlr. = 300 Mk. Nr. 243. 377. 412. 683. 811. 1436. 1513.  
zu 50 Thlr. = 150 Mk. Nr. 47. 268.  
zu 25 Thlr. = 75 Mk. Nr. 243.

Die angezeigten Pflanzbäume werden hiermit den Inhabern zur Einlösung durch Zahlung des Kaufpreises am 2. Januar 1899 gefälligst zu stellen und müssen zur Verfügbarekeit den noch nicht fälligen Zinsfälligkeiten und den Zinslein-Annuitäten in unlaufsfähigem Zustande eingeleistet werden.

Der Betrag der fehlenden Zinsfälligkeiten wird dem Einlösenden von der Einlösungsumme in Abzug gebracht.

Die Einlösungsumme wird bei der Einlösung der Stücke durch die Post den Einnehmern mangels besonderer Anträge unter voller Werthgarantie vorpflichtig angelegt werden.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß aus früheren Verlosungen noch folgende Pflanzbäume rüchig sind:

zu 500 Thlr. = 1500 Mk. Nr. 340. 935.  
zu 100 Thlr. = 300 Mk. Nr. 66. 133. 825. 966. 1098. 1389.  
zu 50 Thlr. = 150 Mk. Nr. 19. 127 und  
zu 25 Thlr. = 75 Mk. Nr. 8.

Halle (Saale), am 17. Mai 1898.

Die Direktion

der Landschaft der Provinz Sachsen.  
E. Freiherr von Gustdt. Hoffmann.

### Landwirthe! Aufgepasst!

#### Verkaufe krankheitshalber mein schönes Land- und Mustergut

mit neuen, massiven, sehr geräumigen, herrschaftl. eingerichteten Wohn- und gewölbten Stallgebäuden, gr. Hofe n. Brunnen, ca. 85 Morgen prima Acker, bester Weizen, Rübren u. kleidlicher milder Boden, etwas Wiese und Holz, komplett vorh. leb. u. todt. Inventare, darunter 2 Junge Pferde, 11 Stück Milchkuhe u. s. w. und sehr gut stehenden Früchten; Forderung 68 000 Mk., Anzahlung 18-25 000 Mk. Hypothek und Restkaufgeld 4 Proz. feststehend. Ort hat 900 Einw., wenig Abgaben, Kirche, Schule, Doctor, Post, liegt in 1 Stunde von 2 Städten und Zuckerfabrik. Interessanten erfahren kostenlos alles Nähere unter F. 200 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. (6247)

Das schöne Haus mit Garten  
Bettische, 1. Halle, verläuft in  
billig und unter den denkbar günstigsten  
Bedingungen. (4101)

L. Vogel, peni. Steuerbeamter,  
Leipzig, II. Heubergstr. 10, I.

### Villa,

Wieschenstein, Heubergstr. 8/9 mit  
9 hob. Zimmern, Bad, Veranda, Central-  
heizung, reichlichem Jagd-, nebst kleinen  
Garten voll sofort durch mich verkauft  
werden. Preis 35 000 Mk. Neillanten  
wollen sich mit mir in Verbindung  
setzen. (5990)

Dr. Slawyk, Rechtsanw.,  
Halle a. S., Gr. Steinstraße 13, I.

### Gut

von 875 Morzen, in der Nähe großer  
Stadt sowie Baderies, mit schönem  
Waldenbau, Reichtum an guten In-  
ventar. Anfragen von Selbstkäufern  
unter H. E. 3227 postlagernd  
Rostock i. M. (6091)

Spottilbige Landgut,  
488 Morzen, 1 Baumhaus von Berlin,  
massive Gebäude, komplettes Inventar,  
für 90 000 Mk. verkauflich. Außer Paar  
nehme sichere Hypothek od. Schuldentilgung  
Eckert in Zahlung. Der Verkäufer Adolf  
Just, Berlin SW., Friedrichstraße 24.

Mittelgut, Ostpr., 1800 Morgen groß,  
davon 300 Morg. gute Weiden, 100 Morgen  
Wald (Acker u. Auenboden), Wohnhaus  
herrschaftlich, Wirtschaftsgelände massiv,  
64 Milchkuhe, 50 Stück Jungvieh,  
31 Pferde, darunter 2 wertvolle Hengste  
und 3 Füllantenn, sowie 4 Füllen. Jedes  
Inventarium, 2 Dampftraktoren, Drill-  
maschinen, Mähmaschinen, sowie Acker-  
geräte gut und überkomplett. Ringofen-  
anlage. Schöne Hochwäldung. Part an  
Wohnhaus, in Wohn- und Wirtschaftsgelände  
gebäude Baustellung etc. ist für den  
billigen Preis von 300 000 Mk. sofort zu  
verkaufen. Anzahlung nicht unter  
100 000 Mk. Nur reelle Selbstkäufer er-  
halten Antwort. Agenten sowie Ver-  
mittler sehr verboten. (6109)  
Erfert, unter Z. 6109 an die Exped.  
dieser Zeitung.

### Grundstück

im Neumarktviertel, über 1200 qm  
groß, mit 2 herrschaftlichen Wohn-  
häusern, großen Verstellten und  
Ackerbesitzungen veränderungsfähig  
bei ca. 20 000 Mk. Anzahlung  
zu verkaufen.  
Selbiges eignet sich sehr gut zu Privat-  
stiftung oder Bienenzucht. Best. Erfert.  
unter H. E. 3279 an Haasenstein &  
Vogler A.-G., Halle a. S. zu senden.  
Anerk. weiß, Biegenhammer mit  
neuem Geßfiser für 21 Mk. zu ver-  
kaufen. Kaufe od. tausche 1 Milchkuhe.  
Herbst. (6226)  
Gernisch b. Magdeburg.

### Aufgebot.

Der am 2. Oktober 1828 in Cuckhan,  
Kreis Kreuzburg, geborene Richter Hugo  
Friedrich Albert Emil Richter, der bis  
zum Jahre 1855 oder 1856 in Cuckhan  
bei Crieg gelebt, sodann nach Braun-  
schweig oder Halle gezogen sein soll und  
seitdem verstorben ist, wird auf den Aus-  
trag des ihm beistellenden Abwehneheitsvor-  
mundes, des Rechtsanwalts Schmitz in  
Kreuzburg, aufgeführt, sich spätestens im  
Termin  
am 15. April 1899 Vormittags 11 Uhr  
vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer  
Nr. 8, zu melden, widrigenfalls er für  
tot erklärt werden wird.

Crieg, den 14. Mai 1898.

### Königliches Amtsgericht.

### Große Vieh- und Inventar-Auktion.

Sonnabend, den 28. Mai er.  
von Vormittag 10 Uhr ab sollen im früher  
Hunsehenschen Geschäft zu  
Cberrehungen:  
2 gute Aufzuchtstiere,  
9 Stück Jungochsen,  
4 breite Wagen,  
1 einspanniger Wagen,  
1 Hamburger do.,  
1 Halberder do.,  
1 Zehrfuhrer,  
3 vierpännige eiserne Plüge,  
4 zweipännige do.,  
1 Dreimaischine,  
3 Dreifachse,  
1 eiserne Scherapparat,  
1 doppelte Ringelwaage,  
1 Gießerwaage,  
1 Hackmaschine,  
1 Hühnerheber,  
1 Karoffelbähmle,  
1 Karoffelwaage,  
1 Züngerwaage,  
1 eiserne Tauchentf.,  
mehrere eiserne u. hölzerne Eggen,  
Acker- u. Aufzuchtstiere,  
3 Weidstiere,  
sowie verschiedene andere Wirt-  
schaftsgeräte veräußert werden.  
Ländl. Spar- u. Darlehnskasse  
Oberrehlungen,  
Eing. Gen. mit beschr. Haftpl.

Verkauf wegen Nachlass eines  
34jährigen Bauernvererger Ballach,  
gesund und fehlerfrei.  
Arthur Felgner, Wiedemar.

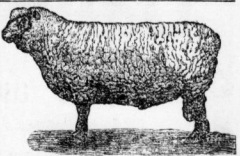
### Eine Milchkuh

zu verkaufen  
Leitewitz Nr. 40.  
Am Sonnabend, den  
21. d. Mis. sieht ein  
Transport hochtrag.  
und frischmilch. Kühe,  
sowie guter Wallfäher sehr preis-  
werth zum Verkauf.  
Ernst Ackermann,  
Gönnau.

### Eine hochtragende Kuh steht zu ver- kaufen. Bobie Nr. 1.

Stammzucht Salzfurth,  
Post Capelle, Kleinbahn Dessau-Nodegast  
Der freihändige Verkauf der  
Jährlings-Böde

aus hiesiger Gefordrtheerde von Vollst-  
heerde beginnt Montag, den 23. Mai.  
Züchter: R. Behmer, Berlin W.,  
Grolmannstraße 37.  
Nur Anmeldung Wagen Bahnhof  
Raguhn in Anhalt. (5498)  
Osterland.



### Der Verkauf von Böden

meiner auf allen landwirtschaftlichen Auf-  
stellungen prämierten  
Shropshire-  
Down-Vollblut-Heerde  
hat begonnen.  
Preis I. Klasse Mk. 153 juft. Stadtsch.  
II. „ „ 128 Gröbers. Kästen  
III. „ „ 103 Franko retour.  
M. Kanauer, Gröbers, Prov. Sachf.

### Zuchtschweine,

Dorfbire und Berfbire, liefert preiswerth  
in allen Altersstufen franco jeder Ver-  
kauf.  
Domäne Schlotheim i. Thür. (4132)

## Pferde-Lotterie

Ziehung  
am 8. Juni 1898.  
3233 Gewinne, 66 666 Loose.  
Hauptgewinne Werth  
15 000, 10 000, 9000,  
8000 Mk.  
Loose à 3 Mk., Porto und  
Liste 30 Pf., empfohlen und  
versendet auch geg. Briefmarken  
oder Postnachnahme  
Berlin W. (Hof Royal)  
Unter den Linden 3.  
Obige Loose empfohlen und versendet (auch gegen Nachnahme) die  
Expedition der „Haltenschen Zeitung“ Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Carl Heintze, General-Debit,  
Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

## Cognac.

Zur Vertretung u. Alleinverkauf  
mit Lager am Plage wird  
von einem der ältesten und  
leistungsfähigsten  
französischen Cognac-  
Däuer  
für Halle a. S. und Umgegend und womöglich ganz Thüringen eine  
passende  
Persönlichkeit,  
welche eventuell in der Lage ist, einen Bürgen zu stellen, unter günstigen  
Bedingungen  
gesucht.  
Es bietet sich für den betreffenden Gelegenheit zu einer annehmenden Existenz.  
Anfragen werden unter Z. 6179 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Andreas Saxlehner, Budapest  
kais. österr. und kön. ung. Hoflieferant.

## Saxlehner's Bitterwasser Hunyadi János

Das mildeste, zuverlässigste,  
angenehmste.  
Käuflich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Ein Naturschatz von Weiltruf.  
Unübertroffen in seinen Vorzügen.

# Geraer Damenkleiderstoffe, nur erprobte, bekannt solideste Qualitäten.

## Ültzensche Wollenweberei zu Gera, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 13/15.

Verkauf zu Original-Preisen unserer Fabrik.

Vertreter: P. Eppers.





Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Der 13. Verbandstag der Kaufleute der Provinz Sachsen, der Herzogthümer Anhalt und Braunschweig

fand unter reger Theilnahme unter Vorsitz des Herrn Anton A. Magdeburg in Wolfenbüttel statt. Nach einer Begrüßung durch Kaufmann Werner Wolfenbüttel beschloß der Vorsteher...

füßigen, so würde Anton von Werner zu den Herren Adolf Engel und Graf Harrach als dritte Künstler... eingetretten. Er ist jetzt 55 Jahre alt.

Vochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

- Halle. Behufs Erlangung des Grades eines Licentiaten der Theologie verteidigte heute Vormittag 11 Uhr in der Aula der Universität Herr Otto Sieg aus Naumburg a. S. seine Inaugural-Dissertation über: Die theologische Entwicklung des Urbaas Rhegius, speziell sein Verhältnis zu Urbaas und Wilingli in den Jahren 1521-1523, nebst angehängten Urtheilen.

Sport und Jagd.

- Kiel, 20. Mai. Zum Wettbewerb um den in der Kieler Woche zur Ausfertigung kommenden Vobensollernpreis des Kaisers haben sich mehrere Vermögenden aus Hamburg, Berlin, Kiel und Lübeck ihre Betheilnahme bereits angetragen. Der Preis ist ein Geldpreis in Höhe von 4000 M.

Schiffahrtsnachrichten.

- Bremen, 20. Mai. Der Postdampfer „Kosmos“, Capt. J. Janßen, von Norddeutschem Lloyd in Bremen, ist gestern 7 Uhr Morgens wohlbehalten in Baltimore angekommen. Der Postdampfer „Barbarossa“, Capt. A. Richter, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist gestern 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten in New-York angekommen.

Vermischtes.

Gläubiger als Redner. Interessant war es, den kräftigen englischen Staatsmann, dessen Lob wir gestern mitgeteilt haben, als Redner zu beobachten. Wie jeder echte Redner, anderte auch er seinen oratorischen Stil den Umständen an. Er fiel ihm eben so leicht, sein Auditorium zu zähren zu führen, als es durch Spott und Satire bitter zu ärgern der es durch ernste Argumentation zu überzeugen. Nicht mit Unrecht sagt man ihm vor, er sei zu weitläufig und wisse den Wert der Glätze und Knappheit nicht recht zu würdigen. Die Abgeordneten des Volkes überlam zuweilen ein gelinder Schreden, wenn ihr illustre Kollege sie vier bis fünf Stunden lang mit einer immer höher steigenden Fluth von Worten überhärmte. Und doch hätte er diese Ausführlichkeit nicht nötig gehabt, denn man kennt einige Beispiele - Fälle, in denen er genöthigt war, gänzlich unvorbereitet zu sprechen, so improvisirt - dafür, daß der „americhische Worterschneider“, wie ihn fast nannte, mit wenigen lauten Sätzen ebenbürtig ausrichtete und ebensowohl Erfolg erzielen konnte, wie mit dem längsten Meer. Herr Gladstone als Redner in feinem Elemente zu behaupten, mußte einer stundenlangen Debatte im Hause der Gemeinen bewohnen und ihn genau beobachten: die äußere Erscheinung, die Gänge, die Stimme, die Bewegungen, die Haltung des Kopfes, das Klammern des Auges, die Redeweise, seine Physiognomie war eine Dreieckszahl, von der man jeden Moment andere Gesanten ablesen konnte; die Mienen verriethen jeden inneren Vorgang und man wußte genau, wann Gladstone sich ärgerte oder freute. Man merkte, ob ihm etwas gefiel oder ob es ihm unangenehm erregte. Natürlich ist ein solcher Seitenblick für einen Politiker gerade kein sehr vortheilhaftes Mädel. Auch im Gespräch wirkte Gladstone deutlich aus, was er fühlte; war er über einen Redner unwillig, so bekam dieser es nicht nur zu sehen, sondern auch zu hören. Gerührt er in Honn, so sprach er auf und redete spudselnd von der Leber weg, ohne ihm die geringste Mühe zu geben, die Stärke seiner Worte zu mägen. Es ist sogar vorgekommen, daß er am Schluß seiner Reden das ererbte Aushilfswort und darauf auf den „Lich des Kaisers“ geschwieben hat, doch es trankte. Seine Stimme glied einer feinen Silbertrumpete und hatte die Eigenschaft, am Ende einer mehrstündigen oratorischen Leistung garnicht angegriffen, sondern eben so glänzend zu klingen, wie am Beginn derselben, und das ohne den Vortheil einer Erfrischung, denn Gladstone nahm eine solche niemals. Daegen erköbten im lange Reden oft physisch. Einmal sprach er volle vierzehn Tage hintereinander täglich mehrere Stunden in einer hitzigen und daher endlosen Parliamentsdebatte. Er sah damals jämmerlich aus; trotzdem ging er am fünfzehnten Tage in die Jahres-Ausstellung englischer Gemälde und hielt dort den ganzen Tag zwischen den Bildern herum, sie aufmerksam prüfend, als ob er vorher auf der faulen Haut gelegen und niemals mit Staatsgeschäften zu thun gehabt hätte. Dabei unterließ er nie allerdings seine enorme Stimmkraft, die ihm das Ehrenamt eines Kurators der National-Portrait-Galerie eintrug. Frankreich huldigte seiner geringen Bedeutung schon vor mehr als dreißig Jahren durch seine Ernennung zum Mitglied des Institut de France.

Heber den Besuch des Kaisers in Madras... Als der Kaiser am Staubeicher sein Publikum sah, sagte er gut gekannt; „Aber lassen Sie die Leute doch herbei; sie sollen mich ja sehen.“ Aber diese Heile dies dem unten stehenden Volke mit, welches freudig herbeilief, um den Kaiser zu begrüßen; viele kamen leider zu spät. Zu einem Bürgermeister im Palais sagte der Kaiser, als einige vereinzelte Regententöchter fielen: „Teilen Regen mit ich Ihnen auf's Beste schreiben!“ „Jawohl, Herr Kaiser“, entgegnete treudringend der biedere Gemeindevorsteher. Eine ältere Jungfer aus Madras, welche sonst durch „Sparaniam“ bekannt ist, hatte sich einen hübschen Blumenkranz verfertigt, um ihn dem Kaiser zu überreichen. Als bei der Rückfahrt der Kaiser in langsamem Schritt durch die Straße fuhr, gelang es ihr auch wirklich, den Strauß zu überreichen, welchen der Kaiser annahm. Die gute Dame weinte Thränenflüssen. Wie wohlgekauert der Kaiser infolge des herzlich empfungenen hier war, zeigte sich, abgesehen von seinen lebhaften Dankesbeweigungen, auch beim Verlassen des Auges. Nachdem der Kaiser den Abgang bezeugen hatte, reichte er unter allerlei Scherzworten den älteren Herren seines Gefolges die Hand, um ihnen den Aufstieg zu erleichtern.

Der erste Kriegerverein in Deutsch-Südwestafrika. In Swakopmund hat sich ein Kriegerverein gebildet, der aus früheren Angehörigen des deutschen Heeres, der Marine oder der Schutztruppe besteht und bereits 46 Mitglieder zählt. Grünthalische Schiene. Bei der Breslauer Reichsbahnhauptstelle sind fünf Grünthalische Taubenmaschinen eingegangen, die anstandslos eingestellt wurden.

Kunst und Wissenschaft.

Dem Direktor der akademischen Hochschule für die bildenden Künste Professor Anton von Werner ist eine besondere Auszeichnung zu Theil geworden. Man spricht in fortwährend unterrichteten Kreisen davon, daß ihm der Titel „Exzellenz“ verliehen worden ist. Diese Auszeichnung würde wohl in erster Reihe dem Vize-Direktor der Hochschule gelten, der seit 1870 an der Spitze der Anstalt thätig ist. Die Auszeichnung ist ihm auch im Hinblick auf das jüngste Bild Berners erfolgt: „Kaiser Wilhelm auf dem Seebad“. Sollte die Ernennung zum Wirklichen Geheimen Rath sich be-



Staatsmedaille. (Gegr. 1844.)

A. Hampke & Co., Gustav Preuss.

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 11 (neben Mars la Tour) Fernsprecher 337. Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herren-Garderobe. Erlauben sich hiermit ergebenst anzuzeigen.

6215) Aeusserst solide Preise.

Garantie für tadellosen Sitz.

Eis. Eis. Eis. Da im vergangenen Winter kein gutes Natureis zu haben war, werde ich in diesem Sommer bestes Kuniteis aus concentrirtem Halle'schen Leitungswasser herstellen lassen.

Saxonia-Kakao. nicht künstlich parfümirt und deshalb bester. aus der Fabrik von Ch. Kuntze & Sohn, Halle a/S. reich an fleisch- und kräftebildenden Bestandtheilen.

Auskünfte über Geschäfts- u. Privatverhältnisse ertheilen prompt und discret auf alle Plätze der Welt. Beyrich & Greve, Internationales Auskunfts-Bureau, Halle a. S., gr. Ulrichstr. 42, I, Fernspr. 625.

Linoleum. einfarbig und gemustert, Linoleum Granit, durchgehend Linoleum Blumen- u. Parkettmuster durchgehend. Grosser Bezug in Waggon-Ladungen. reiche Auswahl, billige Preise. Arnold & Troitzsch, Gr. Ulrichstrasse 1, am Kleinschmieden.

PATENTE etc. schnell gut Patent-Bureau. SACK-LEIPZIG Befreit, gleich vielen Anderen v. Magenbeschwerden Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit etc.

DÜRKOPP'S Diana-Fahrräder. sind ein Meisterstück der modernen Fahrradtechnik. Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp & Co., Bielefeld. Jahresproduktion: 50 000 Fahrräder.

1,600,000 Mark, jetzt in Barmen angelegt, sollen unter günstigen Bedingungen auf Aktien überholt bis 1/2 des Nennwertes a 3% ausgetheilt werden. Verein für Handelsgeschäfte 1858. (Kaufmännischer Verein.) Hamburg, St. Ackerstr. 32. 253 Geschäftsstellen in allen Welttheilen. Kostenfreie Stellenvermittlung, Pensionen und Kranken-Kassen u. f. w. In 1897 wurden 1787 Mitglieder und Schillinge aufgenommen, sowie 5516 Stellen besetzt. 6243

# Hallenser Kakao contra Holländer!

Verloren Absatz in Deutschland wieder zu gewinnen, versucht jetzt eine bekannte holländische Kakao-Firma durch riesige Reclame, in der deutsches Fabrikat indirekt als minderwerthig verdächtigt wird. Trotzdem das holländische Fabrikat gegen gute deutsche Fabrikate weiter nichts voraus hat, als dass es 1/2 theurer ist, bezahlt das deutsche Publikum immer noch gutmüthig die dafür verlangten hohen Preise und setzt dadurch den Ausländer in den Stand, die deutschen Fabrikate zu bekämpfen. Jedermann überzeuge sich selbst, dass die Behauptung in den Annoncen, der Holländer sei trotz der theuern Preise besser und billiger als jedes andere Fabrikat, ein Humburg erster Klasse ist.

Die **Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne** z. B. bezieht ihr Rohmaterial direkt aus denselben Produktionsländern wie Holland. Unser Kakaopulver wird nach eignen ganz vorzüglichem Verfahren hergestellt. Unsere Fabrik ist technisch auf das Vollkommenste eingerichtet. Eigenartige Maschinen besorgen eine sehr vollkommene Reinigung der Bohnen und des gerösteten Kakaos, wie es bislang nicht erzielt wurde.

Ohne Ueberhebung können wir sagen, ein vollkommeneres Fabrikat als das unserige giebt es nicht. Den Beweis dafür bringt unser enorm gesteigerter Absatz. Wir verarbeiteten im Jahre 1897 circa 15 000 Centner Kakaobohnen und zahlten dafür circa 260 000 Mark Zoll. Man prüfe unser bei gleicher Güte erheblich billigeres Kakaopulver gegen ausländische Fabrikate. Wir empfehlen als Concurrenzmarke unseren **Hallenser Kakao Nr. 0 1/2 Kg. 2,40 Mark.**

## Fr. David Söhne, Halle a. S.

### Hermann Arnhold & Co.,

Bank-Commandit-Gesellschaft,  
Alte Promenade 3.

An und Verkauf von  
**Werthpapieren**,  
Eröffnung laufender Rechnungen,  
Annahme von  
**Depositengeldern**  
(Checkverkehr),  
sowie überhaupt  
Vermittlung sämtlicher  
Geldgeschäfte.

Grosser feuerfester und erdbebensicherer  
**Tresor.**  
Vermiethung eiserner  
**Schrankfächer**,  
welche unter Selbstverschluss der  
Miether stehen.  
**Verschlossene und offene**  
**Depôts**  
werden zur Aufbewahrung bezw. Ver-  
waltung (Coupons - Einlösung, auch  
Verlosungs-Controlle) zu mässigsten  
Spesen angenommen.

### Josef Neumann,

Fernspr. 288. Gr. Ulrichstr. 21.  
empfehlen sein

**Herren-Garderoben-Maass-Geschäft**  
sowie **grosse Auswahl in**  
**englischen u. deutschen Stoffen.**

Reelle u. prompte Bedienung zu soliden Preisen, sowie Garantie für guten,  
tadellosen Sitz bei gediegener Arbeit zugesichert.  
5631]

Flügel \* Pianinos \* Harmoniums.

## Julius Blüthner

Kaiserl. Königl. Hof-Pianofabrik.

II Welt-Ausstellungspreise.

Filiale: Halle a. S., Poststrasse 21

vis-à-vis der Hauptpost. 5633

Reiche Auswahl. Reiche Auswahl.

### Germania-Backpulver.

Mit goldener Medaille und Ehrenpreis  
ausgezeichnet.

Zur schnellen Herstellung von  
**Aschkuchen, Reibekuchen**  
und jedem anderen  
**Fein-Backwerk**

bestens empfohlen.

**Hefen- und Backpulver-Fabrik**

**Th. Franz,**

Hoflieferant. 5635

Halle a. S., Gr. Märkerstr. 23/24. Telefon 908.

### Meine Fußbodenlache und Farben

seit Jahren bewährt  
trocknen schnell, hart und fest.

**Ernst Jentsch, Leipziger Str. 29.**

## Naumann's Nähmaschinen & Fahrräder

Vertreter:  
**Otto Giseke, Halle.** sind die besten!

## SEIDEL & NAUMANN, DRESDEN.



Schutzmittel gegen Schweinerotlauf:  
**Vervollkommenes Porcosan.** Herstellungsverfahren.

**Goldene Medaillen:** Prag, Brüssel, Bordeaux, Paris, London, Stockholm.

**Goldenes Ehrenkreuz und Ehren-Diplom:** Marseille.

Vorzüge: Erreichung vollständiger Immunität bei nur einmaliger Impfung. Desinfection der Ställe und Trennung der geimpften Thiere von ungeimpften unnöthig. Gebrauchsanweisung, Prospekte und Gutachten gratis und franco erhältlich. 4878

**Farbwerk Friedrichsfeld, Dr. Paul Remy, Mannheim.**

### Wein

## Insektenpulver

tödtet flüchtigkeitslos, gleichwohl odorsüchtig  
oder flüchtig als: Motten,  
Fliegen, Wanzen, Flehe,  
Schwaben, Ameisen etc.

**Ernst Jentsch,**  
Leipziger Straße 29.



**Bernstein-  
Fussboden-Lack**  
mit Farbe ist unbestoßend!

Er klebt nicht,  
trocknet über Nacht,  
stört den Haushalt nicht,  
ist von jedem leicht anzuwenden.

**Carl Tiedemann, Dresden**

Hoflieferant. \* Gebr. 1833.

Aufsätze und Prospekte kostenfrei.

**Niederlagen**

in Halle a. S. bei:

Ernst Jentsch, Leipzigerstr. 29.

F. Leonhardt Nachf. Gust. Fuhrmann,

Reifstr. 6.

F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 6.

Herrn Quaritzsch, Leipzigerstr. 54.

A. Steinbach, Königstr. 14. 5664

## Weisse Schmierseife

mit Salznatron und Terpentin,  
vorräthig bewahrt zum Einweichen  
der Hände. Wd. 25 Wg., bei  
10 Pfd. 20 Wg. 6193

**Ernst Jentsch,**  
Leipziger Straße 29.

I. Samburg Cigarr.-F. sucht alle-  
orts Vertreter d. Colliv. u. Priv. Ver-  
güt. d. M. 250 pr. Mon. u. Proviz.  
Wen. u. M. 9897 a. H. Eisler,  
Samburg.

## Alkoholfreie

Weine sind die besten u. der Gesundheit außerordentlich dienliche Getränke.

Alleinige Hauptniederlage bei  
**Rich. Heinze, Mansfelder Straße Nr. 7.**  
Fernsprecher 967.



Dr. med. J. U. Hohl's

## Blutreinigungs-Pulver

in 40jähriger Praxis erprobt, gegen alle von Unreinigkeiten  
des Blutes herrührenden Leiden, Stuhlverstopfung,  
Verdauungsstörungen, Hautausschläge jeder Art,  
flechten, offene Pusteln, Geschwülste und hochartige Krankheiten, hart-  
näckige Augen-, Entzündungen, besonders auch bei Kinderkrankheiten, wie  
Skrophulose, harte Augen, Ohren, Nasen u. s. w. vorzüglich bewährt. Preis  
einer Schachtel Mark 1.25.

Dr. H. Man siehe auf obige Schutzmarke und  
bestehende Unterschrift! General-Depot:  
**Johann-Apotheke, Basel.** Zu haben in:

**Halle:** Engel-Apotheke.

**Bestandtheile:** Guajakharz 1 g, Stiefmütterchen 2 g,  
Ringelblumen 1 1/2 g, Goldschwefel 1/2 g, Sassaaparilwurzel 1 g, Schaf-  
garben 2 g. In 10 Pulver getheilt. 4136



**„Freyberg's Giftfabrik wirkt sicher.“**

und ist seit 9 Jahren das anerkannt beste Radikalmittel zur  
**Vertilgung der Feldmäuse.**

Die meisten und Anmerkungschriften liegen in größter Anzahl zu Diensten.  
Portofrei fr. 6.50, 25 kg 30.00, 100 kg 100 Mt.  
Giftlegapparat Emd 3.50 Mt.

5809] **Freyberg's Giftfabrik, Delitzsch.**

## Bau- und Düngekalk,

in großtägigen besten **Brennfelder Weisskalk**, 95% Kalkhalt, stets frisch  
gebrannt und lieferbar, offeriren wegen Vorkaufschluß zu äußerst billigen Preisen  
**Brennfeldt,**  
Post- und Bahnhöfen.

**Brennfeldt Kalkwerke,**  
**M. Maennicke & Schmidt.**  
5998]

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.